

Akademisches Jahr 2020-2021

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 1LP

Dozent

Stunden ECTS Punkte

Erwerb von beruflichem Grundwissen		Stunden	ECTS	Punkte
Deutsch als Unterrichtssprache		75	5	100
Mündlicher Ausdruck	Dr. S. Sereni	15	1	20
Rechtschreibung	D. Chavet	15	1	20
Grammatik	J. Lenz	30	2	40
Stil und Textarbeit	J. Lenz	15	1	20
Französisch		45	3	60
Français sur objectifs spécifiques	M. Schmets	22,5	1,5	30
Français DELF	M. Schmets	22,5	1,5	30
Geschichte der Pädagogik		30	2	40
Geschichte der Pädagogik	T. Ortman	30	2	40
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule		30	2	40
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule	E. Schür	30	2	40
Allgemeine Psychologie		30	2	40
Allgemeine Psychologie	M. Dahmen	30	2	40
Entwicklungspsychologie		60	4	80
Entwicklungspsychologie	M. Dahmen	60	4	80
Philosophie und Religionskunde		30	2	40
Philosophie und Religionskunde	X. Hurlet	30	2	40
Informations- und Kommunikationstechnologie		15	1	20
Informations- und Kommunikationstechnologie	I. Vanaschen	15	1	20
Einführung in die Förderpädagogik		15	1	20
Einführung in die ICF	M. Dahmen	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Portfolio		15	1	20
Portfolio	T. Ortman	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		45	3	60
Fachdidaktik Deutsch 1. Teil	D. Chavet	45	3	60
Mathematik		60	4	80
Zahlentheorie und Arithmetik	M. Hoeven	15	1	20
Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren	S. Pohlkamp	15	1	20
Didaktik der Größen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Geometrie	S. Pohlkamp	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		45	3	60
Einführung in die Geschichte	X. Hurlet	15	1	20
Einführung in die Geschichtsdidaktik	F. Müller	30	2	40
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		45	3	60
Unbelebte Materie	K. Gehlen	15	1	20
Belebte Materie: Pflanzen und Tiere	I. Rosenstein	15	1	20
Belebte Materie: Mensch	S. Westenbohm	15	1	20
Geographie		45	3	60
Geographie einschl. Didaktik 1. Teil	K. Gehlen	45	3	60
Musik		45	3	60
Musik	G. Oly	45	3	60
Kunst		45	3	60
Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente	C. Ernst	15	1	20
Zeichnen	C. Ernst	15	1	20

Akademisches Jahr 2020-2021

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 1LP

Dozent

Stunden

ECTS

Punkte

Freihändige Techniken	A. Gördens	15	1	20
Sport		45	3	60
Grundlegende Bewegungsformen mit Geräten	M. Brüls	15	1	20
Grundlegende Bewegungsformen an Geräten	M. Brüls	15	1	20
Schwimmen	M. Brüls	15	1	20
Allgemeine Didaktik		60	4	80
Allgemeine Didaktik	T. Ortman	60	4	80
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				
Laboratorien		60	4	80
Laboratorien	G. Goor, T. Ortman	60	4	80
Praktika in den Schulen		48	4	80
Praktika in den Schulen	T. Ortman	48	4	80
		Gesamt 888	60	1200

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Deutsch als Unterrichtssprache
Teilmodul Mündlicher Ausdruck
Dozent Dr. S. Sereni
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6230

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Deutsch ist die Muttersprache

Zielsetzung

Die StudentInnen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe
- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte:

Es ist von großer Bedeutung, dass die angehenden Lehrkräfte klar und korrekt in Wort (und Schrift) in der Unterrichtssprache kommunizieren können.

Inhalte

Personenzentrierte Grundlagen

- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Blickkontakt, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung:

- vorlesen, erzählen, erklären, vortragen...
- szenisch darstellen (Rollenspiele, Stegreifspiele, ...)

Kenntnisorientierte Grundlagen

- Regionalismen
- Aussprache

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Debatte, Video-Feedback

Material

/

Evaluation

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen

Präsentation einer Buchbearbeitung

Benotung des mündlichen Ausdrucks in einer authentischen Gesprächssituation

Arbeitsaufwand

Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre

Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten

Vorbereitung eines Kurzreferates

Vorbereitung einer Buchvorstellung

Vorbereitung einer Debatte

Teilnahme an einem Poetry Slam

Lesen von Slam Poetry

Schreiben des Textes zum Poetry Slam

Referenzen

- Baber-Eberle (2007). Sprechtechnisches Übungsbuch. G & G Verlagsges.
- Brenner, G., Brenner J., Ausdruck und Stil verbessern. Lernmodule zum Fördern und Fordern. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Burger, Thomas (2018). Rhetorik für Lehrkräfte. usb
- Endres, Küffner (2008). Methoden-Magazin. Rhetorik und Präsentation in der Sekundarstufe II. Beltz.
- Guschka H., Englert S. (2008). Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.
- Hillegeist, Kerstin (2010). Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.
- Eiberger, Christiane, Hildebrandt, Heide (2013). Lehrersprache im Grundschulunterricht. Trainingsbausteine für eine wirksame verbale und nonverbale Kommunikation. Pörschke.
- Klippert, H. (1998). Kommunikationstraining. Weinheim und Basel: Beltz praxis.
- Koenen M. Geschichten zur Sprachförderung 1. Erzählen in Kindergarten und Grundschule. Westermann
- Kosinar, Julia (2009). Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Klinkhardt.
- Mayer, Barbara (2014). Rhetorik für Lehrerinnen und Lehrer. Beltz.
- Ockel, E. (2000). Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- Pabst-Weinschenk, M. (2000). Die Sprechwerkstatt, Sprech- und Stimmübungen in der Schule. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.
- Pabst-Weinschenk, M. (2005). Freies Sprechen in der Schule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Pabst-Weinschenk, M (2010). Besser sprechen und zuhören. Gesammelte Aufsätze zur mündlichen Kommunikation in der Schule 1. Alpen: pabst press.
- Pabst-Weinschenk, M. (2011). Lernbox Präsentieren für Schule und Selbststudium. Alpan: pabst press.
- Labst-Weinschenk, M. (2016). Stimmlich stimmiger Unterricht.V&R.
- Flume, Peter, Mentzel, Wolfgang (2010). Rhetorik. München: Haufe
- Pabst-Weinschenk M. (Hg.) (2004). Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Sawatzki, Dennis (2013). Selbstbewusst auftreten - verständlich vortragen. Auer Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6231

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Rechtschreibung

Dozent D. Chavet

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung

Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen:

Die Studierenden lernen die wichtigen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung auf der Basis der Rechtschreibreform 2006 kennen und können diese sicher anwenden. Sie lernen gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

Angewandtes Basiswissen nach Fehlerschwerpunkten:

1. Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung
2. Die Laut-Buchstaben-Zuordnung
3. Die Getrennt- und Zusammenschreibung
4. Die Schreibung mit Bindestrich
5. Die Groß- und Kleinschreibung
6. Die Zeichensetzung
7. Die Worttrennung am Zeilenende
8. Stolpersteine der Rechtschreibung

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen und Anwendung

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen: ca. 7 Stunden

Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen: Dauer variiert je nach Kenntnisstand

Lernzeit (Prüfung): ca. 7 Stunden

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.
- Duden: Crashkurs Rechtschreibung: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2008.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Rechtschreibung. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Zeichensetzung. Paderborn 2008.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.
- Klotz, T.; Stutz, A.: Basistraining Rechtschreibung. Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung. Mülheim an der Ruhr 2001.
- Langer, M.; Schurf, A.; Wagener, A. (Hrsg.): Deutschbuch 6. Differenzierende Ausgabe, Berlin 2013
- www.duden.de
- www.korrekturen.de
- www.orthographietrainer.de

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundzüge des grammatischen Regelwerkes kennen

Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen:

Auffrischen bzw. Vertiefen der grammatischen Kenntnisse der Muttersprache.

Die Studierenden lernen anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte gezielt zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

Einsicht in das grammatische Regelwerk: die grundlegenden Strukturen und Funktionen der deutschen Sprache:

- Grundlagen der Wortlehre:

1. Der Laut
2. Das Wort
3. Die Wortarten
4. Die Wortbildung

- Grundlagen der Satzlehre:

1. Die Satzglieder
2. Die Satzarten
3. Der komplexe Satz
4. Stolpersteine der deutschen Grammatik

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen und Anwendung

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts + regelmäßige Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen:
ca. 10 Stunden

Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen: Arbeitsaufwand je nach Kenntnisstand

Lernzeit (Prüfung): ca. 6 Stunden

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.
- Duden: Crashkurs Grammatik: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2009.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Formentafeln zur deutschen Grammatik. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik. Paderborn 2007.
- Jägel, W.D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache. Paderborn 2009.
- Rötzer, Hans Gerd: Auf einen Blick: Grammatik: Begriffe, Beispiele, Erklärungen, Übungen. Bamberg 1985.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Das Allerneueste aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 4. Köln 2006.
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 3. Köln 2006.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung und Grammatik

Zielsetzung

Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Textkompetenz ab. Die Studierenden sollen fähig sein, sich schriftlich strukturiert, zielgerecht, angemessen und korrekt auszudrücken.

Hierzu gehört auch die Fähigkeit zur Gliederung und zur verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge und Gedankengänge sowie der Gebrauch eines adäquaten, elaborierten und differenzierten Wortschatzes.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

1. Merkmale der Verständlichkeit
2. Ausdruck- falsch oder unangemessen?
 - a. Richtigkeitsnormen
 - b. Angemessenheitsnormen
 - c. Allgemeine Stilnormen
3. Übungen zu folgenden Bereichen:
 - a. Wiederholungen
 - b. Unklare Beziehungen
 - c. Satzbaupläne
 - d. Unpassende Bilder und Vergleiche
 - e. Undifferenzierter Wortgebrauch
 - f. Wortschatz
 - g. Umgangssprache, Jugendsprache
4. Textarbeit:
 - a. Textverständnis und Textwiedergabe
 - b. Darlegen der Kernaussagen eines Textes und seiner Argumentationsstrukturen
 - c. Analyse der Wortwahl, der Konnotationen und des Stils
 - d. Inhaltsangabe
 - e. Strukturierte Textwiedergabe
 - f. Persönliche Stellungnahme

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Themen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Material

Unterrichtsunterlagen

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

- Stil: spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen ca. 2 St.
- Textarbeit: mehrere Texte lesen u. wiedergeben, zusammenfassen, kommentieren, Stellungnahme, Berichte schreiben ca. 8 St.
- Lernzeit: ca. 4 Stunden

Referenzen

- Duden - Handbuch: Korrekt und stilsicher schreiben. Berlin. 2013
- Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin 2006.
- Duden: Die Schriftliche Arbeit. Mannheim 2011.
- Ferenbach, Magda und Schüßler, Ingrid: Wörter zur Wahl. Stuttgart 2002.
- Heinen, Franz-Josef und Kremer, Edie: Mostert, Bics und Beinchen stellen: Allgssprache in Ostbelgien. Eupen 2011.
- Kohrs, Peter: Deutsch in der Oberstufe: Training: Basiskompetenzen zur Erschließung von Texten, Klausuren und schriftliches Abitur, Mündliches Abitur. Paderborn 2008.
- Mackowiak, K.: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen. München 2008.
- Reiners, Ludwig: Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch. München 2009.
- Schurf, Bern und Wagener, Andrea (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen: Texte überarbeiten: Von der Rechtschreibung zum sicheren Ausdruck. Berlin 2009.
- Steinkamp, Hilda und Werlich, Egon: Deutschwissen: Schreiblexikon für die Oberstufe: Texte schreiben von A bis Z. Paderborn 2009.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français sur objectifs spécifiques
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6234

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1,5	22,5	1,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Disposer d'un niveau A2+ en français.

Un cours de soutien (Anfängerkurs) est organisé pour les étudiants qui n'ont pas encore atteint le A2+, voir Stützkurs dans l'horaire.

Zielsetzung

L'objectif est triple :

- la préparation au DELF B1 à travers l'acquisition d'un niveau de langue suffisant ;
- le développement de compétences / conscience en matière d'ouverture à la diversité culturelle et linguistique ;
- l'acquisition de techniques de communication (email, téléphone, messages courts...) qui permettent d'assurer, dans le cadre scolaire, tout échange oral et écrit avec des personnes francophones.

Kompetenzen

"Der Lehrer als Sprachexperte:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner können klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren." (Kompetenzen aus den sieben Kompetenzsäulen für den Studienbereich Lehramt)

"Darüber hinaus müssen alle Studenten die erste Fremdsprache Französisch ausreichend beherrschen. Dies bedeutet, dass sie das Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen mit mindestens 60 % in jedem der 4 Kompetenzbereiche nachweisen." (Förderung der Mehrsprachigkeit in der DG)

« Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.

Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.

Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).

S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions.

» (CECRL, 2001, p. 26)

"Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft:

Die angehenden Lehrer(innen):

fördern die Offenheit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt;

verfügen über ein Repertoire an Kommunikationstechniken, die die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler fördern (...)" (Kompetenzen aus den sieben Kompetenzsäulen für den Studienbereich Lehramt)

Inhalte

Le cours est organisé en trois parties relatives aux trois objectifs précités :

- Préparation intensive au DELF B1
 - o Production orale
 - o Production écrite
 - o Compréhension orale
 - o Compréhension écrite
- Français sur objectifs spécifiques : découvertes interculturelles
 - o Compréhensions orales et écrites avec un focus culturel
- Français sur objectifs spécifiques : le contexte scolaire

o Communiquer en français dans le cadre scolaire (productions orales et écrites : email, appels téléphoniques, messages vocaux et récits d'expériences)

o Donner des consignes en français (productions orales et écrites : règles de jeux, consignes de bricolages, recettes de cuisine, organisation d'excursions...)

Ces trois parties contiennent chacune différentes tâches et les boîtes à outils nécessaires à leur réalisation. Les élèves réalisent un nombre de tâches au choix, au minimum proportionnel aux nombres d'ECTS du cours.

Lehrmethoden

Les cours sont organisés selon une alternance de cours en présentiel et de cours en autonomie sur Moodle. Les cours en présentiel sont consacrés prioritairement aux compétences de production, pendant que les cours à distance sur Moodle permettent une certaine différenciation : chaque étudiant travaille les contenus dont il a besoin pour mener à bien sa tâche.

Material

Les supports PowerPoint sont disposés sur Moodle avant le cours.

Disposer d'un smartphone ou d'un autre support électronique pendant le cours est un avantage.

Tout document éventuellement distribué au cours sera numérisé et posté sur Moodle ensuite.

Evaluation

La réalisation des tâches FOS cautionne l'obtention des ECTS du cours.

Le niveau B1 60 % dans chaque compétence est évalué de manière externe : épreuve standardisée du DELF.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Une bibliographie complète actualisée régulièrement se trouve sur Moodle.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6654

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1,5	22,5	1,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un DELF B1 60 % dans chaque compétence.

Zielsetzung

La préparation au DELF B1 est l'objectif : teaching to the test.

Kompetenzen

"Der Lehrer als Sprachexperte:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner können klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren." (Kompetenzen aus den sieben Kompetenzsäulen für den Studienbereich Lehramt)

"Darüber hinaus müssen alle Studenten die erste Fremdsprache Französisch ausreichend beherrschen. Dies bedeutet, dass sie das Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen mit mindestens 60 % in jedem der 4 Kompetenzbereiche nachweisen." (Förderung der Mehrsprachigkeit in der DG)

« Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.

Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.

Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).

S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions.

» (CECRL, 2001, p. 26)

Inhalte

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL. Chaque compétence (production écrite, compréhension écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation et les stratégies à mettre en œuvre.

Lehrmethoden

Les cours sont organisés selon une alternance de cours en présentiel et de cours en autonomie sur Moodle. Les cours en présentiel sont consacrés prioritairement aux compétences de production, pendant que les cours à distance sur Moodle permettent une certaine différenciation : chaque étudiant travaille les contenus dont il a besoin (compétences où les 60% n'auraient pas été acquis).

Material

Les supports PowerPoint sont disposés sur Moodle avant le cours.

Disposer d'un smartphone ou d'un autre support électronique pendant le cours est un avantage.

Tout document éventuellement distribué au cours sera numérisé et posté sur Moodle ensuite.

Evaluation

L'examen DELF B1 60 % dans chaque compétence doit avoir été obtenu avant la fin du Bachelier.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Une bibliographie complète actualisée régulièrement se trouve sur Moodle. Elle est essentiellement constituée de manuels de préparation à l'épreuve standardisée du DELF.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6235

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Geschichte der Pädagogik

Teilmodul Geschichte der Pädagogik

Dozent T. Ortmann

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Einführung in die historischen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Betrachtung und Studium von gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Pädagogen, von pädagogischen Strömungen in unterschiedlichen Epochen, von der Urgesellschaft bis in die Gegenwart
- Betrachtung der Veränderung des Bildes und der Rolle des Kindes von der Antike bis heute
- Herausbildung heutiger Theorien, Verdeutlichung von Praxis und Methoden der Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung und Erziehung.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften. Sie sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten (Wiedergabe bzw. kritische Interpretation von Wissensgrundlagen und Zusammenhängen; Zusammenfassen, kritisches Bewerten und Vermitteln von Textinhalten, empirischen Forschungsergebnissen, Bewerten von Quellenqualität, erste Ansätze im Erwerb problemorientierter Vorgehensweisen, ...) und in das professionelle Handeln einbeziehen.

Der Lehrer als Erzieher: Eigene Identität und Rollenverständnis als Erzieher und Lehrer reflektieren.

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in folgenden historischen Epochen: Vor- und Frühgeschichte, Antike (Griechenland und Rom), Mittelalter (Früh-, Hoch-, Spätmittelalter) und Neuzeit (Humanismus, Zeitalter der Aufklärung, das „pädagogische Jahrhundert“, Reformpädagogik, Zeit des Nationalsozialismus, Nachkriegszeit).

Lehrmethoden

Die Erarbeitung der Inhalte geschieht selbstständig auf Basis der Kursunterlagen (Referenzwerk) und vollständig online. Alle Unterlagen sowie ergänzenden Materialien und Lernhilfen sind im entsprechenden Moodle-Kurs zu finden.

Die Inhalte werden in Form eines Advanced Organizer zu Beginn des Kurses in kompakter, übersichtlicher Form präsentiert, ehe die Studierenden bis zu vorgegebenen Terminen die entsprechenden Kapitel erarbeiten. Rückfragen zu den Kapiteln werden in die Moodle-Foren notiert und von den Mitstudierenden und dem Dozenten beantwortet. Zu den vereinbarten Terminen erhalten die Studierenden Online-Arbeitsaufträge, die zur Vertiefung der Inhalte dienen.

Neben der Bearbeitung des Referenzwerkes betrachten und analysieren die Studenten einen pädagogisch relevanten Film (ausgehend von den Vorschlägen des Dozenten oder nach eigenem Vorschlag, der mit dem Dozenten abzusprechen ist).

Material

Das Referenzwerk und ergänzende Materialien und Lernhilfen werden im Moodle-Kurs hochgeladen.

Evaluation

Im Fach „Geschichte der Pädagogik“ findet eine Prüfung im Januar 2021 statt. Die Prüfung findet ohne Kursunterlagen statt und beinhaltet vorwiegend geschlossene Fragen (Multiple-Choice). Zudem wird eine Frage zum analysierten Film gestellt (kritische Stellungnahme und Analyse in Bezug auf den Lehrer- bzw. Kindergärtnerberuf).

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (2 ECTS) beträgt 56 Stunden, inklusive einer zweistündigen Prüfung. Da kein Präsenzunterricht stattfindet, wird der vollständige Arbeitsaufwand zur Bearbeitung des Referenzwerkes, der Bearbeitung der Vertiefungsaufgaben und der Vorbereitung auf die Prüfung genutzt.

Referenzen

- Blankertz, H. (1982). Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.
- Böhm, W. (2013). Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Böhm, W., Fuchs, B. & Seichter, S. (Hrsg.). (2011). Hauptwerke der Pädagogik. Stuttgart: UTB.
- Fees, K. (2015). Geschichte der Pädagogik. Ein Kompaktkurs. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gudjons, H. (2008). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hermann, U. (2012). Historische Pädagogik. In H.-E. Tenorth & R. Tippelt (Hrsg.), Lexikon Pädagogik (S. 320-321). Weinheim: Beltz.
- Knoop, K. & Schwab, M. (1981). Einführung in die Geschichte der Pädagogik. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Koerrenz, R., Kenklies, K., Kauhaus, H. & Schwarzkopf, M. (2017). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: UTB.
- Konrad, F.-M. (2012). Geschichte der Schule. Von der Antike bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Seel, N. & Hanke, U. (2015). Historische Pädagogik. Die Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft. In N. Seel & U. Hanke (Hrsg.), Erziehungswissenschaft (S. 157-305). Berlin: Springer.
- Prange, K. (2007a). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 1: Von Fröbel bis Luhmann. Stuttgart: Kohlhammer.
- Prange, K. (2007b). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 2: Von Plato bis Hegel. Stuttgart: Kohlhammer.
- Reble, A. (2009a). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Reble, A. (2009b). Geschichte der Pädagogik: Dokumentationsband. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Skiera, E. (2010). Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.
- Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003a). Klassiker der Pädagogik. Band 1: Von Erasmus bis Helene Lange. München. Beck.
- Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003b). Klassiker der Pädagogik. Band 2: Von John Dewey bis Paolo Freire. München. Beck.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule**Teilmodul** Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule**Dozent** E. Schür**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Bildung und Erziehung findet jedoch in einer gesellschaftlichen Einrichtung – der Schule – statt. Deren Gefüge und ihr Regelwerk wie auch der weitere gesellschaftliche Kontext, mit dem sie verknüpft ist, prägen wesentlich den Rahmen, in dem sich Lehren, Lernen und Entwicklung vollziehen.

Der Kurs stellt Schule und Bildung aus einer soziologischen Perspektive dar – ohne dabei die wichtigsten Akteure, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und deren Handeln aus dem Blick zu verlieren. Vor diesem Hintergrund sollen die Studierenden den eigenen Beruf und das schulische Feld mit seinen Anforderungen, Spannungsfeldern, Problemen und Entwicklungen besser verstehen und Antwort- und Bearbeitungsmöglichkeiten ausloten können.

Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen, um die Wirklichkeit zu verstehen und auf sie einzuwirken. Die Studierenden sollen die grundlegenden soziologischen Konzepte verstehen und anwenden, um eine konkrete Situation aus der pädagogischen Praxis zu analysieren. So sollen die Studierenden beispielsweise:

- den Wandel von Gesellschaft und ihren Subsystemen (Familie, Schule) reflektieren, die Auswirkungen auf Schule und Lehrerrolle thematisieren und akzeptieren, sowie daraus Handlungserfordernisse ableiten.
- Einblicke in die Diversität von Gesellschaft gewinnen und die Bedeutung der Schule als sekundäre Sozialisationsinstanz erkennen.
- die Klasse als soziales Gebilde begreifen und Maßnahmen zu einer positiven Entwicklung der Gruppendynamik im Sinne des Sozialen Lernens (Schaffung eines Klassenklimas, in dem Schüler gerne lernen und sich wohl fühlen) und der Gewaltprävention setzen.

Die Studierenden machen sich mit der soziologischen Sichtweise von Schule vertraut, um eine Distanz zur Praxis zu entwickeln. Die soziologische Analyse von schulischen Situationen und der Schule in der Gesellschaft soll situationsgerechtes pädagogisches Handeln erlauben.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten. Sie wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an (ansatzweise). Zudem befragen, hinterfragen und analysieren sie ihre eigenen Tätigkeiten (aus soziologischer Perspektive).

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft;
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen;
- verfügen über ein Repertoire an Kommunikationstechniken, die die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler fördern (ansatzweise)

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit Fragen, welche die Einnahme der Rolle als Lehrperson und das Verständnis der gesellschaftlichen Funktion von Schule betreffen. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen und die veränderten Erwartungen von Eltern (oder neuen Familienformen), Schülerinnen und Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Schule sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Inhaltlich befasst sich der Kurs neben soziologischen auch mit sozialpsychologischen Aspekten von Bildung, Erziehung und Lernen.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorträge, Partner- und Gruppenarbeiten, Lektüren, Reziprokes Lernen, Kinderbuch-Schulbuchanalysen, Film- und Fallanalysen, Selbststudium

Material

/

Evaluation

Im Fach „Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Es werden geschlossene Fragen sowie offene Fragen gestellt. Am Ende eines jeden Kapitels werden Wiederholungsfragen als Vorbereitung auf die Prüfung verteilt.

Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbereitung des Kurses (Lektüren, Umfrage,...): ca. 15 Stunden
- Lernaufwand Prüfung: ca. 10 Stunden

Referenzen

- Baumgart, F. (Hrsg.). (2006). Theorien der Schule: Erläuterungen, Texte, Abreitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Becker, R. (Hrsg.). (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS.
- Bubolz, G. (2006). Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit. Berlin: Cornelsen.
- Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
- Eickelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.
- Fend, H. (2006). Neue Theorie der Schule. Wiesbaden : VS.
- Gerstner, H.-P. & Wetz, M. (2008). Einführung in die Theorie der Schule. Darmstadt: WBG.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Heukemes, N. (2008). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Eupen: Ministerium der DG.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2009). Soziologie. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Hurrelmann, K. (2012). Sozialisation. Weinheim: Beltz.
- Jilesen, M. (2002). Soziologie für die sozialpädagogische Ausbildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Kaiser, A., Kaiser, R. (1981). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen. Berlin: Cornelsen.
- Köck, P. (1992). Praktische Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.
- Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik: für Studium, Praxis, Theorie. Donauwörth: Auer.
- Korte, H. (2004). Soziologie. Konstanz: UVK.
- Schubert, N. & Friedrichs, B. (2012). Das Klassenlehrerbuch für die Grundschule. Weinheim und Basel: Beltz.
- Stanjek, K. (Hrsg.). (2009). Sozialwissenschaften. München: Urban & Fischer.
- Tillmann, K-J. (2010). Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt.
- Wilken, H. (2007). Eine Fibel für Lehrer. Norderstedt: Books on Demand.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Allgemeine Psychologie
Teilmodul Allgemeine Psychologie
Dozent M. Dahmen
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6237

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Der Kurs „Einführung in die ICF“ baut darauf auf, dass den Studierenden grundlegende wissenschaftliche Kompetenzen bekannt sind. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:

- Kritische Auseinandersetzung mit neuen Themeninhalten
- Kritische Selbstreflexion
- Erfassung von Zusammenhängen
- Offenheit für Andersartigkeit
- Empathie- und Beziehungsfähigkeit

Zielsetzung

Als Student wirst du dir in diesem Unterricht psychologisches Wissen und Können aneignen. Als angehender Lehramtsstudent ist wichtig ein Grundverständnis darüber zu haben, wie ein Mensch fühlt, denkt und handelt. Der Kurs soll eine Einführung darstellen um das Verhalten und Erleben von Menschen besser verstehen zu können. Ziel des Unterrichtes ist auch, dass du das erworbene Wissen auf Fallbeispiele anwenden und reflektieren kannst. Neben den fachlichen Zielen werden auch überfachliche Ziele angestrebt. Dazu gehören personale und soziale Kompetenzen sowie methodische Kompetenzen.

Kompetenzen

Die angehenden Lehrer sind fähig:

Der Lehrer als Wissensexperte:

- sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler

Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen:

- sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen

Inhalte

Der Kurs ist in zwei Teilmodule gegliedert. Jedes dieser Teilmodule umfasst drei Kapitel. Insgesamt erstreckt sich der Kurs über das ganze Schuljahr.

1. Teilmodul:
 - a. Grundlagen der Psychologie
 - b. Biologische Aspekte des Verhaltens
 - c. Wahrnehmung
2. Teilmodul
 - a. Motivation und Emotion
 - b. Kognition und Intelligenz
 - c. Persönlichkeit

Lehrmethoden

Der Kurs findet online über Zoom statt. Die Vorlesung ist interaktiv. Es wird auf kooperative Lernformen zurückgegriffen.

Material

Die Kursfolien und weitere Unterrichtsmaterialien werden auf Moodle hinterlegt

Evaluation

Am Ende des ersten Halbjahres findet ein schriftlicher Dispenstest statt. Wird dieser mit mindestens 60% absolviert, sind die Inhalte des ersten Teilmoduls für die Prüfungen nicht mehr zu lernen. Am Ende des Schuljahres findet eine schriftliche Prüfung statt. Um an dem Dispenstest und der Prüfung teilnehmen zu dürfen, wird eine Anwesenheit am Kurs von 80% verlangt. Sowohl der Dispenstest als auch die Prüfung setzt sich aus offenen Aufgaben und aus Multiple-Choice-Fragen zusammen.

Arbeitsaufwand

Der Kurs sieht 30 Stunden vor, die eigenverantwortlich nach Unterrichtschluss auf die Vor- und Nachbereitung des Kurses und auf die Vorbereitung auf die Prüfung verteilt werden

Referenzen

Gazzaniga, M., Heatherton, T. & Halpern, D. (2017). Psychologie. Weinheim: Beltz.

Hobmair (Hrsg.) (2008). Psychologie. Troisdorf: Bildungsv Verlag 1

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2010) Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Myers, D. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer.

Unterrichtsmaterialien Pädagogik/Psychologie Stark Verlag

Zimbard & Gerrig (2005). Psychologie. München: Pearson Education.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Unterricht ermöglicht einen Einblick in Grundfragen, Problemstellungen und Arbeitsfelder der Entwicklungspsychologie. individuelle Entwicklungsprozesse und das Wechselspiel zwischen Anlage, Umwelt, Entwicklungsaufgaben, Eigenaktivitäten des Subjektes,... werden beleuchtet.

Die angehenden Lehrpersonen entwickeln vertiefte Kenntnisse entwicklungspsychologischer Aspekte des kindlichen Erlebens und Verhaltens und werden dazu befähigt diese mit fachspezifischen Begriffen zu beschreiben.

Anhand theoretischer Konzepte und dem Verständnis von Modellen der menschlichen Entwicklung, lernen die Studenten die enge Verknüpfung von Erziehung und Entwicklung zu erkennen und in Beziehung zum schulischen Umfeld zu stellen.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die angehenden Lehrer/innen können Wissensgrundlagen und ihre Zusammenhänge bedeutender Themen der Entwicklungspsychologie wiedergeben und kritisch interpretieren. Sie fassen Textinhalte, empirische Forschungsergebnisse zusammen und reflektieren ihre eigene Identität in Bezug auf die verschiedenen erörterten Theorien.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- Die angehenden Lehrer/innen verstehen Schülerinnen und Schüler im Kontext der altersspezifischen Entwicklung und können sie angemessen fördern.
- Die angehenden Lehrer/innen können Lernprozesse optimal anregen und begleiten.

Inhalte

Folgende Themen werden im Kurs behandelt:

Grundbegriffe, Methoden und Theorien der Entwicklungspsychologie

Frühe Kindheit: Physische, Motorik- und Sensorikentwicklung, Eltern-Kind-Interaktion und Bindung

Entwicklung in einzelnen Funktionsbereichen: Kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung, Entwicklung des Selbstkonzeptes, Soziale Beziehungen, Moralische Entwicklung

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Lehrervortrag, Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), Analyse von Video-Sequenzen, Bearbeitung von Fallbeispielen, ...

Material

Die Kursunterlagen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Im Fach „Entwicklungspsychologie“ finden ein schriftlicher Dispenstest im Januar sowie eine Endprüfung im Juni statt. Zulassungsbedingung ist eine 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Referenzen

- Berk, L. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium.
- Kasten, H. (2014). Entwicklungspsychologie Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. Haan-Gruiten: Verlag Europa Lehrmittel.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer
- Mietzel, G. (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Oerter R. & Montada L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Pauen, S. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.
- Stassen Berger K. (2012). Psychologie du développement. Louvain-la-Neuve: DeBoeck.
- Trautner, H. (1997). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe-Verlag.
- Tücke, M. (2001). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für (zukünftige) Lehrer. Münster: Lit.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Philosophie und Religionskunde**Teilmodul** Philosophie und Religionskunde**Dozent** X. Hurlet**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemeinbildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student mit seiner eigenen Kultur konfrontiert.

Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationalen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

In fine geht es im Unterricht um das Philosophieren mit Kindern: Bilderbücher oder Kindergeschichten dienen als Grundlage, um mit den Kindern zu philosophischen Fragen zu reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens.
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen.

Inhalte

Damit der Student sich ein Allgemeinbild unserer Kultur machen kann, wird der Unterricht in drei Phasen verlaufen :

- Einführung in die Philosophie
- Verbindung Fragestellung und Philosophen
- Kinderfragen und Philosophieren mit Kindern ausgehend von Kindergeschichten.

Lehrmethoden

- Vorlesung (theoretische Aspekte)
- Recherchearbeit und Vorträge
- Bilderbuchanalyse.

Material

- Niessen, F.; Wegweiser Philosophie. Eine Orientierung für Einsteiger.
- Lobel, A.; Das große Buch von Frosch und Kröte
- Bilderbücher.

Evaluation

- Endprüfung zu den Unterrichtsinhalten
- Schriftliche Arbeit zum philosophischen Potenzial eines Bilderbuchs.

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

- Niessen, F.; Wegweiser Philosophie. Eine Orientierung für Einsteiger.
- Zoller, Eva; Die kleinen Philosophen.
- Schnurer, Jos; Philosophieren mit Kindern, in: Praxis Grundschule (April 2003).
- Simon-Schäfer, R.; Kleine Philosophie für Berenike.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6240

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Informations- und Kommunikationstechnologie

Teilmodul Informations- und Kommunikationstechnologie

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Auffrischen bzw. Vertiefen der Informatikkenntnisse.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden
2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein

Inhalte

HANDHABUNG UNSERES SYSTEMS

- E-Mail der Schule
- Nutzung des Servers
- Allgemeine Richtlinien

WORD

- Die grundlegenden Funktionen von Word
- Arbeiten mit Tabellen
- Die grafischen Fähigkeiten von Word

BILDBEARBEITUNG

- Die Auflösung eines Bildes verändern
- Einfache Bearbeitung eines Bildes

INTERNET

- Verschiedene Suchmaschinen kennen lernen
- Suchmaschinen nutzen
- Die gefundenen Informationen korrekt nutzen
- Datenschutz: Allgemeine Regeln und das Recht am Bild

POWERPOINT

- Grundlagen
- Eine Präsentation erstellen, aber die vorgegebenen Techniken einhalten
- Animationen erstellen

Lehrmethoden

Alle Inhalte werden durch Übungen und Anwendungen erarbeitet. Diese stehen immer in einem direkten Bezug zur Arbeit im Kindergarten oder in der Grundschule. Neben kurzen allgemeinen Erklärungen wird für individuelle Beratung ein breiter Raum geschaffen.

Material

/

Evaluation

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht
Die abgegebenen Arbeiten, teilweise individuell, teilweise in Gruppen.

Arbeitsaufwand

Erstellen der Arbeiten, teilweise während des Unterrichtes, teilweise zu Hause beenden.

Referenzen

- Datz, M & Schwalbe R.W. (2002). Attraktive Arbeitsblätter mit Word: Ein Computerlehrgang für LehrerInnen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
- Ebert, R. & Gayer, R. (2010). Excel-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Gayer, R. (2007). Internet-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Groß, H. & Hüppe, S. (2008). Präsentieren – lernen und trainieren im Team. Troisdorf: Bildungsverlag 1
- Hanke, J.-C. (2006). Word für Studenten. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Mersin, D. & Kommer, I. (2005). Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Rund, A. (2008). Software-Praxis: Word & Excel 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Rund, A. (2009). Software-Praxis: PowerPoint 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Spohn, S. (2009). Excel exzellent für Lehrer. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Weckerlin, M. & Sauerwald, A. (2007). Google-Suche & Google Earth. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Einführung in die Förderpädagogik
Teilmodul Einführung in die ICF
Dozent M. Dahmen
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6241

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Der Kurs „Einführung in die ICF“ baut darauf auf, dass den Studierenden grundlegende wissenschaftliche Kompetenzen bekannt sind. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:

- Kritische Auseinandersetzung mit neuen Themeninhalten
- Kritische Selbstreflexion
- Erfassung von Zusammenhängen
- Offenheit für Andersartigkeit
- Empathie- und Beziehungsfähigkeit

Zielsetzung

- Eine kritische Selbstreflexion zur Andersartigkeit durchführen
- Sich praktisch und theoretisch mit dem Konzept „Behinderung“ auseinandersetzen
- Das Klassifikationssystem ICF kennenlernen, dessen Aufbau und Philosophie verstehen.
- Die Beobachtung eines Kindes anhand der ICF Klassifikation beschreiben.
- Ein Verständnis für den Unterschied zwischen einer Beobachtung und einer Interpretation entwickeln.
- Die Bedeutung von ICF im multidisziplinären fachlichen Austausch erfassen.

Kompetenzen

Die angehenden Lehrer sind fähig:

Der Lehrer als Wissensexperte:

- sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler

Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen:

- sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen

Inhalte

- Einführung in das Klassifikationssystem ICF
- Einführung in das Konzept „Behinderung“
- Besuch der DSL: Sensibilisierungen zum Thema Behinderung
- Persönliche Reflexion zum Thema „Ausgrenzung“
- Förderdiagnostik anhand von ICF: Kinder beobachten

Lehrmethoden

- Lektüre
- Sensibilisierungen
- Interview – und Gesprächsführung
- Schriftliche Selbstreflexion
- Austausch und Reflexion in Kleingruppen
- Theoretischer Input, Zusammenfassung und Ausblick durch die Dozentinnen
- Praxis der Beobachtung nach ICF

Material

Die Arbeitsunterlagen, Präsentationen und Arbeitsaufträge werden auf Moodle hinterlegt.

Die Mediothek sollte für die Literaturrecherche genutzt werden

Evaluation

Leistungsnachweise:

1. Halbjahr: schriftliche Einzelarbeit: Selbstreflexion anhand eines eigenen Erlebnisses oder eines Interviews mit einer von Ausgrenzung betroffenen Person.

2. Halbjahr: schriftliche Einzelarbeit: Beschreibung der Lebens- und Lernsituation eines Kindes mit Hilfe von ICF

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

<https://www.rehadat-icf.de/de/>

<https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/downloads/?dir=icf>

Weiterführende Lektüre:

Buhler, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer

Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz

Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen: Göttingen: Hogrefe

Ledl, V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk

Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz

Ortner & Ortner (2002). Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz

Textor, M. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Im Praxisbegleitseminar und dem Portfolio sollen die Studierenden:

- sich selbst als angehende(r) Lehrer(in) definieren;
- ihre Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden?
- ihre persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nachgehen.

Zudem zielen das Praxisbegleitseminar und das Portfolio auf...

- das Entwickeln der professionellen Identität;
- das Fördern des „reflektierenden Praktikers“;
- das Analysieren des Lehrens und Lernens;
- das Erstellen und Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.

Kompetenzen

Die angehenden Lehrer/innen befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Die angehenden Lehrer/innen steigen in eine Dynamik der Weiterentwicklung ein.

Inhalte

Im Praxisbegleitseminar...

- werden vor den Praxisphasen die relevanten organisatorischen Informationen und Zielsetzungen vermittelt,
- werden nach den Praxisphasen die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert,
- werden die verschiedenen Reflexionsaufträge für das Portfolio erläutert und besprochen.
- wird Reflexionsfähigkeit als Kernkompetenz angehender Lehrpersonen entwickelt.

Lehrmethoden

Die Informationen zu den Praktika und die Aufträge zur Portfolioarbeit werden im Lehrervortrag dargestellt. Die Reflexionsfähigkeit wird an Fallbeispielen und Texten erprobt. Die Reflexion und Analyse der Praxisphasen im Praxisbegleitseminar wird durch verschiedene methodische Zugänge angeregt. Das Erstellen des Portfolios geschieht in eigenständig außerhalb der Unterrichtszeit.

Material

/

Evaluation

Die Reflexionsarbeiten des Portfolios werden regelmäßig eingereicht, jedoch nur formativ beurteilt. Sind die Mindestkriterien nicht erfüllt, erfolgt eine Überarbeitung.

Am Jahresende findet zudem ein formatives Entwicklungsgespräch statt, welches als Standortgespräch verstanden wird. Der Kurs wird am Ende des Studienjahres als „absolviert“ gewertet, insofern die formalen Kriterien erfüllt sind (Anwesenheit, Einreichen der Reflexionskriterien, Erfüllen der Mindestkriterien).

Arbeitsaufwand

Für das Portfolio ist 1 ECTS vorgesehen (28 Stunden Arbeitsaufwand). Davon sind ca. 12 Unterrichtsstunden vorgesehen; das Portfolio wird vorwiegend individuell außerhalb des Unterrichts erstellt.

Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Hilzensauer, W. (2017). Wie kommt die Reflexion in den Lehrerberuf?. Münster: Waxmann.
- Kohler, B., Prinz, E. Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung**Modul** Fachdidaktik Deutsch**Teilmodul** Fachdidaktik Deutsch 1. Teil**Dozent** D. Chavet**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und erster Einblick in die verschiedenen Bereiche der Deutschdidaktik.

Dies geschieht stets mit Blick auf die in der Primarschule zu erreichenden Kompetenzen im Fach Muttersprache. Im Fokus steht die Lesekompetenz - Umgang mit Texten und Medien

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: verfügt über ein solides Fachwissen in der Fachdidaktik Deutsch.

Inhalte

Einführung in die Fachdidaktik

1. Was ist Sprache ?
2. Sprache als Voraussetzung für den Erwerb verschiedener Fähigkeiten
3. Didaktik des Sprachunterrichts
 - 3.1 Entwicklung der Sprachdidaktik
 - 3.2 Überfachliche Kompetenzentwicklung
 - 3.3 Deutsch im Rahmenplan der DG
 - 3.4 Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts: Sprechen, Zuhören, Schreiben, Lesen, Über Sprache reflektieren
 - 3.5 Überblick über die Inhalte der Kompetenzbereiche
 - 3.6 Integrativer (verbundener) Deutschunterricht

Schwerpunkt: Lesen - Umgang mit Texten

1. Was ist « Lesen » ?
2. Aufgaben und Ziele des Leseunterrichts
3. Lesekompetenz
 - 3.1. Verschiedene Definitionen von Lesekompetenz
 - 3.2. Didaktisches Modell von Lesekompetenz (Rosebrock/Nix)
 - 3.3. Lesekompetenz bei IGLU: Kompetenzstufen
 - 3.3.1. PIRLS - Leseverstehensprozesse
 - 3.3.2. Die 5 Lesekompetenzstufen bei IGLU
 - 3.3.3. Beispieltex te und Aufgabenstellungen
 - 3.3.4. Übungen
 - 3.3.5. Schlussfolgerungen aus der IGLU-Studie für die DG
 - 3.3.6. Fazit
 4. Unterrichtsbeispiel: Basiskompetenzen an einem Sachtext schulen
 5. Methoden zur Förderung des Textverstehens
 - 5.1 Leseflüssigkeit
 - 5.2 Lesestrategien
 - 5.3 Verstehensfördernde Textmerkmale
 - 5.4 Handelnde Methoden
 - 5.5 Diskursive Methoden
- Exkurs: Umgang mit Ganzschriften

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräche, Referate, Partner- und Gruppenarbeiten

Material

Bartnitzky, H. (2019): Sprachunterricht heute. Cornelsen: Berlin.

Evaluation

Schriftliche Prüfung im Juni.

Anwesenheit (zu 80%) im Unterricht erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

Vorbereitende bzw. vertiefende Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem Buch „Sprachunterricht heute“;

Lektüre und Bearbeitung einiger Fachartikel;

Schriftliche Arbeit zu zwei fachdidaktischen Artikeln zum Thema Lesekompetenz;

Vorbereitung einer Präsentation zum Thema Kinderliteratur;

Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

-Abraham, U.; Knopf, J. (Hrsg.) (2013): Deutsch Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen.

-Altenburg, E. (1991): Wege zum selbständigen Lesen: 10 Methoden der Texterschließung. Berlin: Cornelsen.

-Bartnitzky, H. (2019): Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen.

-Bos, W.; Sereni, S.; Stubbe, T.C. (2008): IGLU Belgien. Lese- und Orthographiekompetenzen von Grundschulkindern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Münster: Waxmann.

-Demleitner, S.; Kröner, C. (2013): Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Deutsch 1. und 2. Schuljahr. München: Oldenburg.

-Gailberger, S; Wietzke, F. (Hrsg.) (2013): Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim und Basel: Beltz.

-Hurrelmann, B. (2006): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München: Juventa.

-Mertens, S.; Wimmer, A. (2013): Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Deutsch 3. und 4. Schuljahr. München: Oldenburg.

-Ministerium der DG (Hg). (2008): Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

-Pompe, A., Spinner, K., Ossner, J. (2016): Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

-Spinner, K. (2006): Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Berlin: Cornelsen.

-Wildemann A./Vach, K. (2013): Deutsch unterrichten in der Grundschule. Seelze: Klett/Kallmeyer.

-Diverse Fachartikel aus: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch u.a.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundoperationen, Zahlenverständnis

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Zahlentheorie und Arithmetik:

- Zahlensysteme
- Lehre der natürlichen Zahlen (Zahlenbeziehungen und Operationen)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: 8 Stunden

Referenzen

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6245

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren

Dozent S. Pohlkamp

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundoperationen, Zahlenverständnis, Lösen einfacher Textaufgaben (Dreisatz, lineare Gleichungen)

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte.
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen, ...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren, ... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Sachrechnen
- Grundkenntnisse und Entwicklung heuristischer Verfahren
- Proportionalität
- Elemente der Stochastik

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 5 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden (inkl. Prüfungszeit)

Referenzen

Bruder, R. & Collet, C. (2011). Problemlösen lernen im Mathematikunterricht. Cornelsen: Berlin.
Franke, M. & Ruwisch, S. (2010). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. 2. Aufl. Heidelberg: Spektrum.
Radatz, H. & Schipper, W. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung**Modul** Mathematik**Teilmodul** Didaktik der Größen**Dozent** Dr. C. Schnackers**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Didaktik der Größen

- Didaktische Schrittfolge zur Einführung der Größen
- Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca 8 Stunden

Referenzen

- Lucas, F., et al. (2013). Explorer les grandeurs se donner des repères. Louvain-la-Neuve: De Boeck.
Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.
Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundfiguren und Grundkörper der Geometrie.

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Geometrie
- Basisbegriffe
- Abbildungen in der Ebene
- Ebene Figuren und Körper

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 9 Stunden
- Prüfung: 2 Stunden

Referenzen

Franke, M. & Reinhold, S. (2016). Didaktik der Geometrie. In der Grundschule. 3. Aufl. Berlin & Heidelberg: Springer Spektrum.
Helmerich, M. & Lengnink, K. (2016). Einführung Mathematik Primarstufe – Geometrie. Berlin & Heidelberg: Springer Spektrum.
Radatz, H. & Schipper, W. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung**Modul** Geschichte und Bürgerkunde**Teilmodul** Einführung in die Geschichte**Dozent** X. Hurlet**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur.

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Geschichte, dies in Hinblick auf die im Rahmenplan definierten zu erreichenden Schlüsselkompetenzen.

Kompetenzen

Der Unterricht ist kompetenzorientiert, d.h. nicht allein die Erlernung des Grundwissens, sondern auch die Einübung von Grundkompetenzen sind Ziel der Veranstaltung.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eignen sich ein solides Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten Informationen kritisch (Grundlagen der Quellenkritik),
- kommen zur Einsicht, dass Geschichte aus verschiedenen Perspektiven erzählt wird,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Sie sollen lernen, die geschichtlichen Zusammenhänge zu erkennen und mit diesen auf Grundlage eines "problem based learning" umzugehen.

Inhalte

- Vorgeschichte der Menschen: Altstein-/Jungsteinzeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens
- Griechenland: die Anfänge der Demokratie
- Rom: Vom Stadtstaat zu „Weltreich“
- Das Mittelalter (Frankenreich, Grundherrschaft, Kloster, Stadt, Burg)
- Renaissance und Humanismus
- Absolutismus
- Aufklärung
- Französische Revolution
- Restauration
- Liberalismus
- Industrielle Revolution
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg
- Kalter Krieg
- Zusammenbruch der kommunistischen Systeme
- Auf dem Weg zu einem Vereinten Europa

Lehrmethoden

- Einleitungen in Form von Vorlesungen.
- kompetenzorientierte Erarbeitung der Grundthemen durch Elemente des "problem based learning"
- Vortragen von Arbeitsergebnissen.

Material

- Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.

Evaluation

schriftliche/mündliche Abschlussprüfung

Arbeitsaufwand

Für Hausarbeiten in Form von Übungen und die Abschlussklausur sind je nach Vorkenntnissen, Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs ca. 10 Stunden zu veranschlagen.

Referenzen

- Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.
- Gombrich, E.; Kurze Weltgeschichte für junge Leser. (2018) Köln, Dumont.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6249

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Einführung in die Geschichtsdidaktik

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen ersten Überblick über die didaktischen und methodischen Grundlagen des Geschichtsunterrichtes in der Primarschule.

Verschiedene Modelle des Unterrichts werden mit den Erwartungen der Rahmenpläne verglichen.

Kompetenzen

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Kurze Einführung in die Grundlagen der Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichtes.
- Umsetzung historischer Themen in didaktische Modelle: Steinzeit, Römer, Mittelalter, Ägypten, Zweiter Weltkrieg. Aufgrund der Fülle kann nur modellhaft gearbeitet werden. Die Umsetzung in andere Themenbereiche geschieht im 2. Studienjahr.

Lehrmethoden

Seminar/Übung

Material

/

Evaluation

Mündliche Prüfung: Vergleich Rahmenplan-Unterricht

Arbeitsaufwand

regelmäßige Vorbereitungen und Übungen

Referenzen

Rohrbach, Rita, Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Was Erwachsene wissen sollten, Klett, 2009.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes.
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...).
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

Inhalte

Unbelebte Materie:

Die Unterrichtsinhalte werden exemplarisch ausgewählt und behandelt.

- Energie
- Wirkung der Wärme (Ausdehnung, Zusammenziehen der Stoffe)
- Eigenschaften der Luft.
- Schwimmen und Sinken

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Präsentation

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6251

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

Dozent I. Rosenstein

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

Inhalte

Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

- Klassifikation der Lebewesen
- Anatomie und Physiologie der Samenpflanzen

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch
Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)
Präsentation

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.
Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden¹

Referenzen

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.
Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.
Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.
Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.
Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6252

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Belebte Materie: Mensch

Dozent S. Westenbohm

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

Inhalte

Mensch

- Anatomie
- Physiologie

insb. die menschliche Verdauung.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Präsentation

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6253

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik 1. Teil

Dozent K. Gehlen

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Vertiefen und Festigen des geografischen Grundwissens
- Erlernen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen in der Primarschule

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)

Inhalte

1. Grundlagen der allgemeinen Geografie: Gradnetz der Erde, kartografische Darstellungen (Maßstab, Höhenlinien, Gefälle), Orientierung, Struktur der Erde, Plattentektonik, Vulkanismus, Landschaftsformen.
2. Die Erde im Sonnensystem: Bewegungen der Erde (Zeitzone, Jahreszeiten, Schaltjahr), der Mond (Gezeiten, Mondphasen, Eklipsen), die Planeten unseres Sonnensystems, die Kepler'schen Gesetze, Asteroiden, Meteoriten, Kometen, Sternschnuppen, die Sonne, das Universum.
3. Wetter- und Klimakunde: Beschreibung der Atmosphäre, Ozongehalt, Treibhauseffekt, Strahlungsbilanz, Bestandteile des Wetters, Wetterfronten, Klimazonen der Erde.
4. Arbeitstechniken: Orientierungsfertigkeiten, Arbeit mit Plänen und Landkarten, Anfertigen von topografischen Profilen und grafischen Darstellungen, Auswertung thematischer Karten, Analyse von Messwerten und Wetterkarten.

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte) und Seminar (Übungen, praktische Anwendungen)
Anwesenheitspflicht 80%

Material

/

Evaluation

Dispenstest im Januar und schriftliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

Übungen, Lernzeit Dispenstest und Prüfung

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen K. (Studienjahr 2019/2020)

Ergänzende Literatur:

Belleflamme A. - Doutreloup S. (2017). Climatologie - Hommage au Professeur Michel Erpicum, Société géographique

de Liège. Dichtl, H. (2009). Basiswissen Erdkunde. Hollfeld: Manz. Englert, W. (2002). Physische Geografie.

Heidelberg: Spektrum.

Scherhag, R. (2002). Klimatologie. Braunschweig: Westermann.

Seinandre, E. (2004). Handbuch der Astronomie. Bielefeld: Delius Klasing.

Walch, D. (2004). Wetter und Klima. Berlin: Springer

Fachzeitschriften:

Praxis Geographie (11/2016). Mensch und Wetter, Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (5/2015). Anpassung an den Klimawandel, Braunschweig: Westermann

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Student/Die Studentin mit einer geübten Singstimme, der/die das Liedrepertoire vom Blatt singen kann und ein Tasteninstrument spielt, hat die Möglichkeit, nach Absprache mit den Dozenten teilweise vom Unterricht des ersten Jahres dispensiert zu werden.

Zielsetzung

Der Student soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als Intonationsstütze korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren.

Kompetenzen

Sprache: Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung und auf die Körperhaltung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Fachwissen: Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (ein System im Violinschlüssel, Notenwerte und Versetzungszeichen), der sichere Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires aus unserem und aus anderen Kulturkreisen.

Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht: In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann.

Sozialkompetenz: Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musizieren ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Das Einbeziehen unterschiedlicher Musikrichtungen unseres Kulturkreises und fremder Kulturen wird in der Musikdidaktik des ersten Studienjahres noch nicht angesprochen.

Inhalte

- Singen von Liedern aus verschiedenen Kulturkreisen (ein- bis dreistimmig, Kanons, Sprechchöre) mit Klanggesten, Bewegung und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.

- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik (über die Singstimme, das Keyboard, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)

- Grundbegriffe der Musiktheorie (Notenwerte, Taktarten, Tonleitern, Intervalle, Versetzungszeichen, Tonarten, Tongeschlecht)

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der Notenschrift durch Singen und Spielen auf dem Keyboard in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor.

Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Material

Ein eigenes Keyboard (mindestens 3 Oktaven, Tastenbreite 2,5 cm) mit Netzanschluss.

Evaluation

1. Semester: Innerhalb der Unterrichtszeit findet ein individueller, formativer, mündlicher Test statt, der es dem Studenten/der Studentin ermöglicht, seine erlangten Fertigkeiten auf dem Keyboard, seine Fähigkeiten im Notenlesen (inclusive Rhythmus) und seine Singstimme im Verhältnis zu den Anforderungen zu situieren. Er/Sie soll fähig sein, das gesamte Repertoire an Liedern und Spielstücken des ersten Semesters mit Notenmaterial auszuführen.

2. Semester: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Musiktheorie und einem mündlichen Teil (siehe 1. Semester). Der relevante Unterrichtsstoff erstreckt sich über die beiden Semester und betrifft das Instrumentalspiel, die Musiktheorie, das Notenlesen und das Singen des Liedrepertoires. Eine korrekte Intonation (mit Hilfe des Keyboard, rechte Hand und a cappella) und eine korrekte rhythmische Ausführung dieses Liedrepertoires gelten als *Conditio sine qua non*.

Arbeitsaufwand

1-2 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- die Existenz verschiedener Schulschriften zu begründen,
- die Schulschriften (DS, LA, SAS, VA) korrekt und sorgfältig anzuwenden,
- geometrische Figuren mit entsprechendem Zeichenwerkzeug präzise zu zeichnen,
- 3-dimensionale Figuren 2-dimensional darzustellen (Abwicklungen einfacher Hohlkörper wie z.B. Würfel, Prisma, Zylinder, Quader etc. oder davon abgeleitete Volumen, sowie deren Konstruktion und Projektion zu zeichnen),
- verschiedene technische Zeichnungen (z.B.: aus Bastelbüchern) zu verstehen, zu begutachten und zu verbessern.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Der angehende Lehrer verfügt über ein solides Fachwissen im Fach Kunst (+ Technik).

Inhalte

- Schriften: Druckschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Schulausgangsschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift,
- Grundlagen des technischen Zeichnens,
- geometrische Konstruktionen,
- Projektionen/die verschiedenen Ansichten eines Körpers,
- Abwicklungen,
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen

Material

Geodreieck, Zirkel, Bleistift, Minenhalter...

Evaluation

- Formative Bewertung der zu leistenden Übungen.
- Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Auswahl:

- HINNRICHS, J. & BERKENHOFF, A. (1998). Löwenzahn und Pusteblume - Schreibübungsheft-Lateinische Ausgangsschrift. Leipzig: Schroedel-Verlag
- MAASWINKEL, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.
- NEUFERT, E. & KISTER, J. (2005). Neufert - Bauentwurfslehre. Wiesbaden: Vieweg-Verlag
- PFEIFFER, K. (2005). Therapie der Handschrift. Übungen zu Mtorik, Lesbarkeit und Ästhetik. Düren:Stolz-Verlag
- SIERRA, L., NAGEL, T. (2014). Auf dem Weg zur eigenen Handschrift. Seelze: Kallmeyer und Klett.
- www.pelikan.com (Praxis Schreibenlernen)

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kenntnisse des Moduls „Kommunikation durch grafische und zeichnerische Elemente“

Zielsetzung

Der Student ist fähig: mit dem in der Theorie erlangten Wissen, ein Motiv bzw. einen Körper unter Berücksichtigung der Proportionen, der Oberflächenstrukturen, der Perspektive, der Variation der Linienstärke und -art, sowie durch verschiedene Methoden und Werkzeuge realitätsgetreu wiederzugeben.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Der angehende Lehrer verfügt über ein solides Fachwissen im Fach Kunst.

Inhalte

- Strukturen, Schattierungen- Die verschiedenen Perspektivarten: Parallelperspektive, Perspektive mit 1, 2 und 3 Fluchtpunkten, Frosch- und Vogelperspektive, Perspektive des Kreises - Vergrößern, Verkleinern und Verzerren von Motiven- Beobachtungszeichnen: Größenverhältnisse, Formgebung, Anordnung auf der Bildfläche, Gestaltung etc. - Der menschliche Körper: Proportionen, Haltung und Bewegung- Zeichnen von einfachen Motiven unter Berücksichtigung der Proportionen: - Tieren - Bäumen, Pflanzen, Landschaften - Spielzeugen - etc.- Arbeiten mit diversen Zeichen- und Malmaterialien und Werkzeugen.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen, Beobachtungen

Material

Verschiedene Zeichenuntergründe und -mittel

Evaluation

Formative Bewertung: Die Studenten bekommen zu jeder im Unterricht angefertigten Zeichnung ein mündliches und schriftliches Feedback. Jede Zeichnung ist nach Fertigstellung (in der darauffolgenden Unterrichtsstunde) zur formativen Bewertung einzureichen.

Notengebung: Am Ende des Moduls sind alle im Unterricht erstellten Zeichnungen (verbessert, überarbeitet, wiederholt) einzureichen. Der Student entscheidet schlussendlich selbst, welche Zeichnungen er zur Notengebung einreichen möchte (genauere Anweisungen folgen am Ende des Moduls).

Arbeitsaufwand

- 80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BARRINGTON, B. (2001). Zeichnen die neue große Schule. London: Gondrom-Verlag
- BLAKE, W. (1980). Grundkurs Zeichnen. Ravensburg: Otto Maier Verlag
- HOWAT, O. (1985). Zeichnen macht Spaß. Köln: Buch und Zeit Verlagsgesellschaft
- MAASWINKEL, P. (1983) Zeichenkurs für Lehrer. Eupen: Pädagogische Hochschule
- TÜRK, H. & BERNFELS, A. & PRADELLA, R. (.....). Kinder lernen zeichnen und malen - Tolle Bilder aus einfachen Formen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Freihändige Techniken
Dozent A. Gördens
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6257

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- gewisse künstlerische Techniken zu verstehen und anzuwenden.
- korrekt mit diversen Zeichenwerkzeugen und Materialien umzugehen.
- den Ablauf einer bildnerischen Tätigkeit strukturiert und mit vollständiger Materialliste wiederzugeben.
- mögliche Schwierigkeiten bei der Realisation der Arbeiten zu erkennen und Lösungsvorschläge zu suchen, um diese Schwierigkeiten zu vermeiden oder zu reduzieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse;
- Der Lehrer als Wissensexperte:
 - Über Kunst sprechen
 - Technische Grundlagen erwerben
 - Künstlerische Grundlagen erwerben
 - Kreativ darstellen und gestalten

Inhalte

- Collagen
- Arbeiten mit Bunt-, Wachsmal- und Filzstiften.
- Wasser- und Gouachefarben (Aquarell, Nass-in-Nasstechnik, Lasieren...)
- Sgraffito
- Frottage
- Scherenschnitt, Klappbilder etc.
- Innerhalb der Aktivitäten werden inhaltliche Bezüge zur Kunstgeschichte, zur Aktualität zeitgenössischer Kunst und zur Farblehre gezogen.
- Selbstständige Suche und Erarbeitung einer Technik

Lehrmethoden

- Vorlesung: Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen
- Recherche, Planung und Durchführung von praktischen Aktivitäten und Übungen
- Übungseinheiten

Material

Verschiedene Bastel-, Mal- und Zeichenutensilien.

Evaluation

- Jede praktische Arbeit (Prototyp) sowie der schriftliche Ablauf zur Vorgehensweise wird eingereicht.
- Eine zufällige Auswahl der Prototypen und Abläufe wird bewertet.

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 2 - Malen, Zeichnen & Collagieren - Weitere praktische Ideen für den Kunstunterricht. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 4 - Bilder und Objekte - Ideensammlung zur praktischen Auseinandersetzung. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 3 - Malen & plastisches Gestalten - Ideen für den Kunstunterricht. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2011). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Winter und Frühling. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2012). Tierische Kunstprojekte - von A bis Z zur Klassenraumgestaltung. Kempfen: BVK
- WATT, F. (2012). 365 Dinge aus Papier und Pappkarton. Stuttgart: Frechverlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Grundlegende Bewegungsformen mit Geräten
Dozent M. Brüls
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6258

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die sportmotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Unterrichts Vorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren; die psychomotorischen Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Die konditionellen Bereiche werden trainiert.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen Sportgeräten und Materialien. Es wird mit Bällen, Teppichfliesen, Luftballons, Tennisbällen, Gummibändern, Hockeyschlägern, Sandsäckchen, Fallschirmen, Seilen, Badmintonschlägern, Bänken, Tischtennisbällen, Reifen, Stäben, Frisbee, Wäscheklammern, Indiacafedern und allerlei kleinen Geräten gespielt.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung für innen und außen

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht, um das Modul "absolviert" zu haben. □

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.
Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.
Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Grundlegende Bewegungsformen an Geräten
Dozent M. Brüls
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6259

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

- Eine Vorbereitung methodisch korrekt erstellen und schreiben können,
- Grundformen der Gymnastik erlernen und korrekt praktizieren,
- Schüler in diesem Bereich gezielt fördern.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die sportmotorischen Grundformen beherrschen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studenten erarbeiten und formulieren Unterrichtsvorbereitungen, vermitteln didaktisch korrekt die sportmotorischen Grundformen.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Die konditionellen Bereiche werden trainiert.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen an Geräten. Es wird an Matte, Ringen, Kasten, Stange, Sprossenwand, Minitrampolin und Schwebebalken geturnt.

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung für innen und außen

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "absolviert" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum Erstellen und Schreiben einer originellen Vorbereitung.

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.

Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6260

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Schwimmen

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Eine Basisschwimmart beherrschen.

Zielsetzung

Die Studenten sollen durch den Trainingseinsatz fähig werden, dem für ihre Klasse verantwortlichen Bademeister zu assistieren. Dafür müssen sie den dazu nötigen Anforderungen entsprechen.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studenten verfügen über ein solides „Fachkönnen“ (schwimmen).
- Die Studenten können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Ausdauer, Koordination, Schnelligkeit, Kraft und Dehnung werden trainiert.

Inhalte

- Techniken vom Brustschwimmen, Kraulen und Rückenschwimmen werden erklärt und trainiert.
- Grundübungen zum Rettungsschwimmen im Wasser werden durchgeführt.
- Spiel- und Bewegungsformen zur Wassergewöhnung werden erprobt.
- Sprünge ins Wasser und Tauchübungen werden durchgeführt.

Lehrmethoden

Einführung in Methodenvielfalt
Praktische Durchführungen

Material

Badeanzug/Badehose

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "absolviert" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

Referenzen

Handreichung AHS

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die angehenden Lehrpersonen sind fähig:

- sich mit den Motiven ihrer Berufswahl auseinander zu setzen.
- Grundbegriffe der Allgemeinen Didaktik zu definieren und zu vernetzen.
- den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zu beschreiben.
- die Schule als Lern- und Lebensort zu entdecken und dabei die Befunde der Forschung zu berücksichtigen.
- Analysen der Lehr- und Lernsituation durchzuführen.
- eine Bedingungsanalyse zu erstellen.
- zu einem Lerngegenstand eine Sachanalyse und didaktische Analyse vorzunehmen.
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit zu definieren.
- unterschiedliche Lehr- und Lernformen zu erläutern und zu deren Voraussetzungen und Folgen zu argumentieren.
- die Basistechniken des Unterrichts zu beschreiben, zu planen und anzuwenden.
- eine schriftliche Vorbereitung zu einer vorgegebenen Thematik zu erstellen, indem sie eine didaktische Analyse vornehmen, die Zielsetzungen klar definieren und eine adäquate und begründete Auswahl der Sozialformen, Methoden und Medien treffen.
- erste Unterrichtsversuche zu planen, durchzuführen und auszuwerten

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein solides Fachwissen.

Sie können ansatzweise dieses solide Fachwissen in Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

Die angehenden Lehrer/innen setzen sich mit ersten Dimensionen der Gestaltung von Lernprozessen auseinander.

Sie verfügen über ein erstes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des direkten und indirekten Lehrens) und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen.

Sie fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen.

Sie setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

Die angehenden Lehrer/innen beobachten erste Dimensionen der Gesamtpersönlichkeit der Schüler.

Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Inhalte

Nach der Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahl und dem Aufbau bzw. der Erweiterung der Vorstellungen des Lehrerberufs (Kapitel I), wird in Kapitel II die Schule und die Klasse als Lern- und Lebensort thematisiert, wobei der Schwerpunkt bei der Gestaltung des Klassenraums im Sinne der vorbereiteten Umgebung liegt.

Ein Hauptanliegen im ersten Studienjahr ist die Planung von Unterricht (Kapitel III), wobei zu Beginn einige grundlegenden Prinzipien der Unterrichtsgestaltung bearbeitet werden. Im Anschluss daran werden die einzelnen Elemente der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung behandelt: Vorüberlegungen (Bedingungsanalyse, Sachanalyse, didaktische Analyse), Lernziele, Unterrichtsphasen (Einstieg, Erarbeitung, Sicherung), Sozialformen, Methoden-, Material- und Medieneinsatz.

In Kapitel IV werden zentrale Basistechniken des Unterrichtens erarbeitet, welche nach Steuerungs-, Instruktions- und Moderationstechniken gegliedert werden. Diese Techniken werden in Labo- und Praktikumssituationen geübt.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Allgemeine Didaktik“ findet eine schriftliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Die Bewertung setzt sich zusammen aus einer Buchbearbeitung (20%), einer schriftlichen Vorbereitung aus dem Praktikum (20%) und der schriftlichen Prüfung (60%).

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 52 Präsenzstunden, 4 Stunden für die Prüfung und ca. 56 Stunden Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren
- Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen. Weinheim: Beltz.
- Becker, G.E. (2008). Unterricht durchführen: Handlungsorientierte Didaktik: Teil II. Weinheim: Beltz.
- Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1: Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Pestalozzianum.
- Böhmann, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.
- Brühne, T. & Sauerborn, P. (2011). Unterrichtseinstieg. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: hep.
- Grell, J. & Grell M. (2005). Unterrichtsrezepte. Weinheim: Beltz.
- Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (2008). Pädagogik. Troisdorf: Eins.
- Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie: Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Eins.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Kretschmer, H. & Stary, J. (2009). Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Mattes, W. (2011). Methoden für den Unterricht. Braunschweig: Westermann.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Steiner.
- Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grasi, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Städeli, C. & Obrist, W. (2008). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: hep.
- Städeli, C., Grasi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.
- Witzenbacher, K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung: Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung. München: Oldenburg.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6262

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent G. Goor, T. Ortmann

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Die Studenten lernen im Bereich Deutsch:

- Geschichten erzählen
- Mit Texten umgehen

Sie lernen im Bereich Mathematik:

- Unterrichtsstunden zu den Größen entsprechend einer didaktischen Stufenfolge zu planen

Sie lernen im Bereich Umwelt:

- Erwerb fachlicher und fachdidaktischer Kenntnisse im inhaltlichen Themenbereich „Von der Wirklichkeit zur Karte“ sowie die Gestaltung vollständiger schriftlicher Unterrichtsplanungen.
- Ein Thema selbst zu erarbeiten, historische Quellen zu nutzen und einen Museumsbesuch didaktisch angemessen zu planen.
- Experimentelle und andere Untersuchungsmethoden nutzen und die Arbeit mit Modellen erproben. Dies geschieht exemplarisch am Thema „Eigenschaften des Wassers“.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein erstes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

- Deutsch: Technik des Erzählens, Textanalyse und Textbearbeitung,...
- Naturwissenschaften: Arbeit mit Experimenten
- Mathe: Die Größen
- Geographie: Von der Wirklichkeit zur Karte
- Geschichte: Bearbeiten eines geschichtlichen Themas in Form eines Museumsbesuchs

Lehrmethoden

Die Laboratorien werden in Teamarbeit organisiert, d.h. Erziehungswissenschaftler, Fachdozenten und Ausbildungsbegleiter aus den Grundschulen planen und begleiten im Team die entsprechenden Lehrveranstaltungen.

Hauptlehrmethoden: Analyse von gefilmten Unterrichtsstunden, Hospitationen, Gruppenarbeiten, Entdeckendes Lernen,...

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den Präsenzstunden im Unterricht, ist ein Arbeitsaufwand von ca. 6 Stunden Arbeitsaufwand zu Hause pro Laboratorium einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6263

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Praktika in den Schulen

Teilmodul Praktika in den Schulen

Dozent T. Ortmann

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	48	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien

Zielsetzung

s. Inhalte und Schwerpunkte der Praxisphasen auf der Webseite: <https://www.ahs-ostbelgien.be/fachbereiche/bildungswissenschaften/lehramt-primarschule/berufspraktische-ausbildung/praktika/>

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben erste Einblicke in die Gestaltung von Aktivitäten und eigenständiger Klassenführung.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung. Sie verfügen über ein erstes Repertoire an Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.

3. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer und Lehrerinnen hinterfragen ihre eigenen Tätigkeiten, beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

s. Inhalte und Schwerpunkte der Praxisphasen auf der Webseite: <https://www.ahs-ostbelgien.be/fachbereiche/bildungswissenschaften/lehramt-primarschule/berufspraktische-ausbildung/praktika/>

Lehrmethoden

Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Allgemeine Didaktik sowie innerhalb der Laboratorien statt.

Material

/

Evaluation

s. Beurteilung der der berufspraktischen Ausbildung 2020-2021 auf der Webseite: <https://www.ahs-ostbelgien.be/fachbereiche/bildungswissenschaften/lehramt-primarschule/berufspraktische-ausbildung/praktika/>

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten: mindestens 30 Stunden

Referenzen

Keine

Akademisches Jahr 2020-2021

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 2LP

Dozent

Stunden

ECTS

Punkte

Erwerb von beruflichem Grundwissen		Stunden	ECTS	Punkte
Französisch		30	2	40
Français DELF	M. Schmets	30	2	40
Einführung in die Förderpädagogik		45	3	60
Einführung in die Förderpädagogik	M. Dahmen, J. Souren	45	3	60
Theorie des Lernens		60	4	80
Theorie des Lernens	L. Göbbels	60	4	80
Philosophie und Religionskunde		15	1	20
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion		15	1	20
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion	T. Ortmann	15	1	20
Portfolio		15	1	20
Portfolio	L. Göbbels	15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten		15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	C. Mattar	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		90	6	120
Fachdidaktik Deutsch 2. Teil	Dr. U. Kloos	90	6	120
Mathematik		75	5	100
Allgemeine Didaktik der Mathematik	M. Hoeven	30	2	40
Didaktik der rationalen Zahlen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Didaktik der Zahlen und Operationen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Aufgabenkultur im Mathematikunterricht	M. Hoeven	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		30	2	40
Geschichtsdidaktische Übungen	F. Müller	15	1	20
Bürgerkunde	X. Hurlet	15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		30	2	40
Didaktik der Naturwissenschaften	M. Hoeven	30	2	40
Geographie		30	2	40
Geographie einschl. Didaktik 2. Teil	K. Gehlen	30	2	40
Musik		30	2	40
Musik	G. Oly	30	2	40
Kunst		30	2	40
Grundlagen der Tafelgestaltung für Primarschullehrer	A. Gördens	15	1	20
Fachdidaktik: Kunsterziehung in der Primarschule	A. Gördens	15	1	20
Sport		30	2	40
Bewegen auf und mit Musik / Sport- und Rückschlagspiele 1	M. Brüls	15	1	20
Kämpfen nach Regeln / Sport- und Rückschlagspiele 2	M. Brüls	15	1	20
Medien		30	2	40
Medien	I. Vanaschen	30	2	40
Professionelle Identität				
Pädagogik der Gegenwart		60	4	80
Pädagogik der Gegenwart	L. Göbbels	60	4	80
Soziale Kommunikation		15	1	20
Münchener Lehrertraining	C. Mattar	15	1	20
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				
Laboratorien		90	6	120

Akademisches Jahr 2020-2021

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 2LP

Dozent

Stunden ECTS Punkte

Laboratorien		90	6	120
Praktika in den Schulen		186	11	220
Praktika in den Schulen	L. Göbbels	186	11	220
	Gesamt	921	60	1200

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6295

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un DELF B1 60 % dans chaque compétence.

Zielsetzung

La préparation au DELF B1 est l'objectif : teaching to the test.

Kompetenzen

"Der Lehrer als Sprachexperte:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner können klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren." (Kompetenzen aus den sieben Kompetenzsäulen für den Studienbereich Lehramt)

"Darüber hinaus müssen alle Studenten die erste Fremdsprache Französisch ausreichend beherrschen. Dies bedeutet, dass sie das Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen mit mindestens 60 % in jedem der 4 Kompetenzbereiche nachweisen." (Förderung der Mehrsprachigkeit in der DG)

« Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.

Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.

Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).

S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions.

» (CECRL, 2001, p. 26)

Inhalte

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL. Chaque compétence (production écrite, compréhension écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation et les stratégies à mettre en œuvre.

Lehrmethoden

Les cours sont organisés selon une alternance de cours en présentiel et de cours en autonomie sur Moodle. Les premiers sont consacrés prioritairement à la production orale et à certains contenus interculturels (compréhension orale et écrite), les seconds permettent une certaine différenciation, chaque étudiant travaille les contenus dont il a besoin (boîte à outils) pour mener à bien sa tâche.

Material

Les supports PowerPoint sont disposés sur Moodle avant le cours.

Disposer d'un smartphone ou d'un autre support électronique pendant le cours est un avantage.

Tout document éventuellement distribué au cours sera numérisé et posté sur Moodle ensuite.

Evaluation

L'examen DELF B1 60 % dans chaque compétence est à obtenir avant la fin du Bachelier.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Une bibliographie complète actualisée régulièrement se trouve sur Moodle.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Einführung in die Förderpädagogik**Teilmodul** Einführung in die Förderpädagogik**Dozent** M. Dahmen, J. Souren**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Der Kurs „Einführung in die Förderpädagogik“ baut auf den erarbeiteten Kompetenzen des Kurses ICF auf. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:

- Das Klassifikationssystem ICF kennen und dessen Aufbau und Bedeutung verstehen: „einheitliche, wertfreie Sprache zwischen Fachleuten“
- Die Situation eines Kindes ganzheitlich erfassen und die gewonnenen Informationen nach ICF strukturieren
- Sich der Bedeutung der Trennung von Beobachtung und Interpretation bewusst sein
- Andersartigkeit und den Umgang als Lehrer mit Andersartigkeit persönlich reflektieren und sich dazu positionieren

Zielsetzung

Eine ganzheitliche Sicht auf das Kind einnehmen

- „Berufsethos“ und „Haltung“ persönlich reflektieren und sich dazu positionieren: Das Kind im - Mittelpunkt meines Handelns: „alles was ich tue sollte dem Kind dienlich sein, damit dieses sich entwickeln kann“
- Eine Informationsgewinnung zur Entwicklung eines Kindes durchführen und diese nach ICF strukturieren
- Ein Verständnis für das Verhalten des Kindes entwickeln und mögliche Ziele und Handlungsoptionen erarbeiten
- Sich mit förderpädagogischen Grundkonzepten auseinandersetzen

Kompetenzen

Berufliche Kompetenzen, welche vorrangig durch diesen Einführungskurs entwickelt werden könnten:

- Der Lehrer als Wissensexperte:
sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten
- Der Lehrer als Erzieher:
adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:
verfügen über Methoden im Umgang mit Heterogenität
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:
beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler
befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen:
Beziehungsfähigkeit
sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft:
kennen und kontaktieren gegebenenfalls verschiedene Institutionen, die mit der Schule (zusammen)arbeiten

Inhalte

- Ausgewählte fachliche Literatur: Largo Remo, Terfloth, Ackermann,...
- Besuch der DSL: Sensibilisierungen zum Thema Behinderung
- Hospitationen: Förderlandschaft
- Überblick über häufigsten Behinderungsformen und entsprechende unterstützende Dienste – externe Einrichtungen und Partner
- Förderdiagnostik anhand von ICF: Kinder beobachten und verstehen

Lehrmethoden

- Lektüre, Aufarbeitung und Präsentation in Einzel- und Gruppenarbeiten
- Sensibilisierungen
- Hospitationen
- Austausch und Reflexion in Kleingruppen
- Theoretischer Input, Zusammenfassung und Ausblick durch die Dozentinnen
- Praxis der Beobachtung nach ICF

Material

Die Arbeitsunterlagen, Präsentationen und Arbeitsaufträge werden auf Moodle hinterlegt
Die Mediothek sollte für die Literaturrecherche genutzt werden

Evaluation

1. Halbjahr

schriftliche Einzelarbeit: Literatuarbeit

schriftliche Einzelarbeit: Informationsgewinnung und ganzheitliche Erfassung

2. Halbjahr

Gruppenarbeit: schriftliche und mündliche Präsentation der Erkenntnisse aus der Literatuarbeit

Mündliche Prüfung: Hypothesen bilden ausgehend von Beobachtung nach ICF fachlichen Inpu

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Largo, R. H. (2019). Kinderjahre. München: Piper

Seichter, S. (2020). Das „normale“ Kind. Weinheim Basel: Beltz

Sappok, T. & Zepperitz, S. (2019). Das Alter der Gefühle. Bern: Horgrefe

Ackermann, E. (2013). Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4-8. 2. Auflage. Schulverlag Plus.

Terfloth, K. & Cesak, H. (2016). Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Weiterführende Literatur:

Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth.

Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz

Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe

Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk

Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz

Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz

Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Entwicklungspsychologie - 1. & 2. Modul

Zielsetzung

Die Wissenschaft liefert eine ganze Reihe von Theorien und Modellen zur Erklärung der vielfältigen Vorgänge des Lernens. Als Fachpersonen für das Lehren und Lernen sollten Lehrpersonen dieses Wissen für die Gestaltung des schulischen Alltags nutzen. Es gehört zu ihrer professionellen Kompetenz, dass sie die Lernumgebungen und die pädagogischen Maßnahmen im Einklang mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen gestalten und über ein solides Verständnis der vielfältigen Prozesse und Bedingungen des Lernens verfügen, um Schülerinnen und Schüler beim Lernen unterstützen zu können.

Der Kurs stellt damit ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und praktischem Lehrerhandeln dar. Daher werden die Theorien nicht zum Selbstzweck behandelt, sondern es wird immer nach der Bedeutung der Theorie für die Praxis gefragt. Die Studenten sollen also - ausgehend von entsprechenden Theorien - jeweils Bezüge zu ihrem eigenen Handeln herstellen, um so ihr Handeln zu professionalisieren. Ein weiteres, allgemeines Ziel ist die Kenntnis zentraler Theorieansätze, deren kritisches Hinterfragen sowie das Erkennen von vernetzten Zusammenhängen.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studenten verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik. Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten. Sie können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer als Erzieher:

- Die angehenden Lehrer/innen verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und der Klassenführung.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

- nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen;
- nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren;
- gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens) und können diese adäquat (der Situation, des Inhaltes entsprechend) einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Inhalte

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

- A Was bedeutet Lernen? Lernverständnis in Alltagssprache und Psychologie
- B Worauf gründet Lernen? Lerntheoretische Grundmodelle und ihre Relevanz für die pädagogische Praxis
- C Was beeinflusst Lernen? Personenbezogene und kontextuelle Faktoren des Lernens

Zu Beginn des Kurses werden die Studierenden ihren eigenen Lernbegriff reflektieren und ausgehend vom subjektiven Alltagsverständnis das psychologische Lernverständnis bearbeiten (Kapitel A). Im Anschluss (Kapitel B) werden drei zentrale Lerntheorien (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus) thematisiert, indem neben den theoretischen Grundzügen vor allem die Bedeutung für die schulische Praxis beleuchtet wird. In Kapitel C stehen die Einflussfaktoren des Lernens im Mittelpunkt, wobei vor allem auf die Merkmale des Lernenden (u.a. Motivation) eingegangen wird.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Selbststudium.

Material

Die Unterrichtsunterlagen werden zu Beginn des Studienjahres verteilt.

Evaluation

Im Fach „Theorie des Lernens“ findet eine schriftliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Zur Prüfungsvorbereitung sind ausführliche Lernziele in den Kursunterlagen formuliert. Auch werden im Unterricht mögliche Prüfungsfragen mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben,... (ca. 15 Stunden)
- Vorbereitung auf die Prüfung (ca. 15 Stunden)

Referenzen

- Begemann, E. (2000). Lernen verstehen – Verstehen lernen. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Bodenmann, G., Perrez, M. & Schär, M. (2011). Klassische Lerntheorien. Grundlagen und Anwendungen in Erziehung und Psychotherapie. Bern: Hanz Huber.
- Bohl, T. & Kuchartz, D. (2010). Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim: Beltz.
- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Bohl, T. & Kuchartz, D. (2010). Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim: Beltz.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften: Handreichungen für den Unterricht. Berlin: Cornelsen.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht: Eine praxisorientierte Anleitung. Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz.
- Darmstadt: WBG.
- Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz.
- Escher, D. & Messner, H. (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: Hep.
- Escher, D. & Messner, H. (2015). Lernen in der Schule. Bern: Hep.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hattie, J. (Hrsg.). (2014). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Baltmannsweiler: Hohengehren.
- Hobmair, H. (2000). Psychologie. Köln: Stam.
- Hoegg, G. (2011). Wie Schüler denken. Berlin: Cornelsen.
- Imhof, M. (2012). Psychologie für Lehramtsstudierende: Lehrbuch. Wiesbaden: Springer.
- Kretschmann, R. & Rose, M.-A. (2000). Was tun bei Motivationsproblemen? Horneburg: Persen.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: UTB Schöningh.
- Lietz-Mäuser, C. & Wolf, T. (2016). Prüfungswissen Pädagogik. Troisdorf Eins.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Rustemeyer, R. (2007). Einführung in die Unterrichtspsychologie. Darmstadt: WBG.
- Saalfrank, W.T. & Kohlmannsberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Senckel, B. (2004). Wie Kinder sich die Welt erschließen. München: Beck.
- Steiner, G. (2007). Lernen: 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber
- Stork, C. & Wortmann, E. (2012). Perspektive Pädagogik. Erziehung und Lernen. Stuttgart: Klett.
- Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule-Psychologie für die Schule. Münster: LIT.
- Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6299

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Philosophie und Religionskunde

Teilmodul Philosophie und Religionskunde

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert.

Der Unterricht führt in fine dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

Einführung in die Religion, bzw. in die religiöse Weltanschauung :

- Eigenschaften der Religion
- Terminologische Klärungen,
- Religionskritiken,
- Argumente für die Vernünftigkeit des religiösen Glaubens,
- Struktur der Religion
- eine Einführung in die verschiedenen Religionen

Schwerpunktthema Tod

Bibliolog

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Vorstellung einer Religion (Ursprünge, heilige Texte, Rituale & Grundvorstellungen, Moral & Vorstellung vom Leben nach dem Tod, Textanalyse).

Musterstunde Tod

Bibliolog...

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit und mündliche Präsentation.

Es gibt formative Rückmeldungen während des Semesters.

Die Arbeit kann bis zum Prüfungstermin (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Die letzte Fassung der Arbeit ist prüfungsrelevant.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Die sieben großen Religionen der Welt (2004), Huston Smith

Der Große national geographic Atlas der Weltreligionen

Einführung in Religionsphilosophie (2006), Löffler W.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Bestehen des Moduls „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“.

Zielsetzung

Der Unterricht „Methodengrundkenntnisse & Methodenreflexion“ ist eine Weiterführung des Kurses „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“. Er dient ausschließlich dazu, die Studenten auf die Realisierung der Diplomarbeit vorzubereiten und diesen Prozess ansatzweise zu begleiten.

Die Studierenden...

- lernen die Richtlinien der zu erstellenden Diplomarbeit kennen;
- lernen grundlegende Elemente wissenschaftlichen Schreibens (Recherchieren, Zitieren, Schreibstil,...) kennen und wenden diese in ihrer eigenen Arbeit an;
- analysieren Diplomarbeiten und arbeiten zentrale Merkmale heraus;
- erleben exemplarisch die Phasen zur Erstellung einer Diplomarbeit und beziehen sie auf ihre eigene Arbeit;
- lernen die elementaren Erhebungsmethoden tiefgründiger kennen, erproben und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte:

- o Kennen, Verstehen und Durchleben die verschiedenen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens;
- o Kennen, Anwenden, Erstellen und Bewerten der Forschungs- und Erhebungsmethoden;

- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: die Studierenden:

- o (er)kennen die Unterschiede zwischen Alltagstheorien, persönlichen Stellungnahmen und wissenschaftlichen Aussagen im schulischen Kontext;
- o üben kritisches Analysieren und korrektes Interpretieren von Texten, Bildern, Tabellen, Graphiken, Daten, Aussagen;

- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: integrieren wissenschaftliches Arbeiten in ihre Unterrichtsmethodik (ansatzweise).

Inhalte

I. Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit

II. Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens

- 1 Die Literaturrecherche
- 2 Das Lesen und Erarbeiten wissenschaftlicher Texte
- 3 Das Exzerpieren
- 4 Das Zitieren – Die APA-Norm
- 5 Der wissenschaftliche Schreibstil

III. Phasen der Realisierung der Diplomarbeit

- 1 Themenauswahl und -eingrenzung
- 2 Der methodische Teil
- 3 Der theoretische Teil
- 4 Der praktische Teil
- 5 Die Einleitung und Schlussfolgerung

Lehrmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Analyse von Diplomarbeiten, Anwendungen auf die eigene Thematik,...

Material

/

Evaluation

In diesem Fach findet keine Prüfung statt. Während des gesamten Prozesses der Erstellung der Diplomarbeit werden die Studierenden dazu aufgefordert, eine persönliche Handreichung anzufertigen. Diese wird mit der Diplomarbeit abgegeben und fließt in die Gesamtbewertung der Diplomarbeit ein.

Arbeitsaufwand

Gesamtgeschätzter Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes: ca. 5 Stunden

Referenzen

- Altrichter, H., Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungswissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise**Modul** Portfolio**Teilmodul** Portfolio**Dozent** L. Göbbels**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die geförderten Kompetenzen:

- das Fördern der Autoevaluation;
- das Entwickeln der professionellen Identität;
- das Fördern des „reflektierenden Praktikers“: der Lehrer erstellt sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in und/oder nach) der Aktion (cf. Schön);
- das Analysieren des Lehrens und Lernens;
- das Erstellen und Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.

Die Zielsetzung:

- sich selbst als angehende(r) Lehrer(in) definieren;
- seine Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden?
- seinen persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nachgehen.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Fördern der Aktivität des „reflektierenden Praktikers“. Der Student verbessert sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in u/o nach) der Aktion (D. Schön).
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität

Inhalte

Das Portfolio umfasst drei verschiedene Dokumente: das Tagebuch, der Portfolioordner und das Methodenheft. Die Studenten legen einen Portfolioordner an, indem sie Einteilungen zu den 7 Kompetenzsäulen vorsehen. Sie sammeln mindestens 3 "Schätze" und fügen sie ein.

Sie erstellen drei schriftliche Arbeiten:

- Arbeit 1: nach Wahl (Es werden zahlreiche ANgebote vorgestellt)
- Arbeit 2: „Mein Thema“
- Arbeit 3: „Meine Videoanalyse“

Das Methodenheft aus dem 1. Studienjahr wird den Kriterien entsprechend vervollständigt.

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Analyse kritischer Situationen, Analyse von gefilmten Unterrichtssequenzen, ...

Material

/

Evaluation

Es erfolgt eine schriftliche Evaluation: Das Portfolio wird jeweils am Ende des Semesters eingereicht.

Die Bewertungskriterien der einzureichenden Arbeiten werden zu Beginn des Studienjahres schriftlich mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

ca. 10 Stunden

Referenzen

- Bartnitsky, J. (2004). Einsatz eines Lerntagebuchs in der Grundschule zur Förderung der Lern- und Leistungsmotivation: Eine Interventionsstudie. Nicht veröffentlichte Dissertation, Universität Dortmund.
- Bostemann, A. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Grundschule. Mülheim: an der Ruhr.
- Bostemann, A. (2007). Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Mülheim: an der Ruhr.
- Brunner, I. & Schmiedinger, C. (2000). Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas.
- Déum, M. & Mattar, C. (2005). Le portfolio en formation initiale : Un outil de construction de l'identité professionnelle, au croisement de la théorie et la pratique. Communication individuelle. Actes du 18e colloque international de l'Admée-Europe : Comment évaluer ? Outils, dispositifs, acteurs (Reims, du 24 au 26 octobre 2005). Easley, S-D. & Mitchel, K. (2004). Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mülheim: an der Ruhr.
- Esslinger-Hinz, I. & Sliwka, A. (2011). Bachelor/Master: Schulpädagogik. Weinheim: Beltz.
- Fabricius, S. (2009). Lerntagebücher im Mathematikunterricht: Wie Kinder in der Grundschule auf eigenen Wegen lernen. München: Oldenburg.
- Häcker, T. (2006). Wurzeln der Portfolioarbeit. In I. Brunner, T. Häcker, & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit: Konzepte und Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Seelze: Kallmeyer.
- Müller, A. (2005). Erlebnisse durch Ergebnisse: Das Lernportfolio als multifunktionales Werkzeug im Unterricht. Grundschule, 6, 2005.
- Reich, K. (Hrsg.). (2013). Methodenpool. Verfügbar unter <http://methodenpool.uni-koeln.de> (6.5.2013).
- Vanhulle, S, Déum, M., Mattar, C. & Schillings, S. (2004). Des pratiques réflexives en formation initiale, pour une intégration optimale de la théorie et de la pratique. Caractère, 15, p. 19-33.
- Wiedenhorn, T. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Sekundarstufe. Individualisiertes Lernen organisieren. Mülheim: an der Ruhr.
- Zeichner, K. & Wray, S. (2001). The teaching Portfolio in US teacher education programs: what we know and what we need to know. Teaching and teacher education, 17, 613-621.

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise**Modul** Einführung in wissenschaftliches Arbeiten**Teilmodul** Einführung in wissenschaftliches Arbeiten**Dozent** C. Mattar**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Im Schulalltag werden Lehrer vermehrt mit wissenschaftlichen Untersuchungen (PISA, IGLU,...) konfrontiert. Lehrer müssen sich ein Bild über diese Arbeiten machen können, um die Bedeutung der Ergebnisse für den eigenen Schulalltag realistisch einschätzen zu können. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, aber auch um nicht einfach unkritisch glauben zu müssen, was Forschende ihnen vorsetzen, brauchen Lehrer minimale wissenschaftlichen Kompetenzen. Dies gilt auch für Befunde, die im Laufe des Studiums in den Lehrbüchern und Veranstaltungen besprochen werden.

Im Laufe des heutigen Lehrerstudiums werden Untersuchungen in bestimmten Fächern durchgeführt, vor allen Dingen im Rahmen der Diplomarbeit. Im späteren Berufsleben wenden Lehrer ebenfalls Methoden an, die der Qualitätsentwicklung oder der Schulentwicklung dienen (interne und externe Evaluationen).

Nicht zuletzt hat das wissenschaftliche Arbeiten seine Bedeutung in der Grundschule selbst. Auch Kinder werden in ihrem Alltag von Informationen überhäuft. Der sachgerechte Umgang mit Daten und eine gesunde Skepsis gegenüber Daten und ihren Darstellungen tragen zur Bildung des mündigen Bürgers bei. Dieser Aspekt wird aus Zeitgründen nur ansatzweise angedeutet.

Zielsetzungen:

- Verschiedene Arten von Studien kennen und deren Aussagekraft beurteilen können;
- erziehungswissenschaftliche Texte, Artikel, empirische Studien lesen, verstehen und kritisch analysieren;
- mit empirischen Erkenntnissen argumentieren können;
- im Hinblick auf das Verfassen der Diplomarbeit die verschiedenen Datenerhebungsmethoden korrekt anwenden sowie die erhobenen Informationen auswerten und interpretieren können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden:
 - o kennen, verstehen und analysieren die Phasen der wissenschaftlichen Untersuchung sowie der wichtigsten erziehungswissenschaftlichen Forschungsmethoden;
 - o kennen, erstellen und bewerten die Datenerhebungsmethoden;
 - o kennen, verstehen und analysieren die Grundkonzepte der erziehungswissenschaftlichen Statistik (Datenauswertungsmethoden).
- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die Studierenden:
 - o (er)kennen die Unterschiede zwischen Alltagstheorien, persönlichen Stellungnahmen und wissenschaftlichen Aussagen im schulischen Kontext;
 - o üben kritisches Analysieren und korrektes Interpretieren von Texten, Bildern, Tabellen, Graphiken, Daten, Aussagen.

Inhalte

- Grundlegende Kenntnisse zu quantitativ-empirischer und qualitativ-empirischer Forschung,
- Kenntnisse zum Ablauf und den klassischen Methoden der empirischen Forschung,
- Kenntnisse der □
beschreibenden und schließenden Statistik sowie Techniken und Methoden der Qualitäts-und □
Evaluationsforschung, □
- Grundkenntnisse in Verfahren der Datenbeschreibung und -auswertung sowie der deskriptiven und □
schließenden Statistik. □
□

Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, Experimente, ...

Material

/

Evaluation

Eine 80%ige Anwesenheit ist in diesem Fach erforderlich und Voraussetzung zum Ablegen der Prüfung.

Es findet eine mündliche Prüfung (Endprüfung) im Januar statt.

Die Prüfung besteht darin, einen wissenschaftlichen Artikel mündlich zu präsentieren (in Partnerarbeit oder in Einzelarbeit) sowie eine inhaltliche Frage zum Artikel zu beantworten. (Dauer: ca. 10–15 Minuten).

Es sollte eine PowerPoint Präsentation erstellt und eine Kopie am Prüfungstag eingereicht werden.

Zusätzlich zur Präsentation des Artikels muss folgende Frage (persönlich/individuell) beantwortet werden: „Welches ist meine Haupteinblendung aus diesem Unterricht und warum?“

Zur Auswahl des Forschungsartikels: Es besteht die Möglichkeit einen vorgeschlagenen Artikel zu verwenden oder einen Artikel selbst auszusuchen (das Einverständnis der Dozentin ist hierbei erforderlich). Der zu bearbeitende Artikel sollte bereits zu Beginn des Semesters festgelegt und gelesen werden, damit mögliche Verständnisfragen auch im Unterricht aufgegriffen werden können.

Arbeitsaufwand

- Lektüre von Forschungsartikeln
- Vor- bzw. Nacharbeit des Unterrichtes

Referenzen

- Altrichter, H. & Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht. Darmstadt: WBG.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Eikenbusch, G. & Leuders, T. (Hrsg.). (2004). Lehrer-Kursbuch Statistik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hauser, B. & Humpert, W. (2009). Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Seelze-Verber: Klett Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.
- Ross, M. & Leutwyler, B. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium: recherchieren, schreiben, forschen. Bern: Hans Huber.
- Rost, D. (Hrsg.). (2001). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Settineri, J. & al. (Hrsg.). (2014). Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Paderborn : UTB.
- Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule-Psychologie für die Schule: Eine themenzentrierte Einführung in die Pädagogische Psychologie für (zukünftige) Lehrer. Münster: LIT.
- Wellenreuther, M. (2000). Quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Grundlagentexte. Weinheim: Juventa.
- Knorr, A. (o.J.). Wissenschaftstheorie: Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Unterrichts-Materialien Pädagogik Psychologie. München. STARK.

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung**Modul** Fachdidaktik Deutsch**Teilmodul** Fachdidaktik Deutsch 2. Teil**Dozent** Dr. U. Kloos**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	5	75	5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1.Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit dem fachspezifischen Lehren und Lernen des Lernbereichs Muttersprache.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, ...)

Die Studenten sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Inhalte

1. Umgang mit dem Rahmenplan: Fach Deutsch Unterrichtssprache
2. Kompetenzbereich Lesen:(Literaturdidaktik): Textsorten : epische Kleinformen (Fabel, Märchen, Schwank, Sage) + Lyrik: Umgang mit Gedichten: Merkmale, Ziele, Beispiele unterrichtlicher Gestaltung
3. Kompetenzbereich Über Sprache reflektieren:(u.a.Didaktik des Grammatikunterrichts): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle
4. Kompetenzbereich Schreiben:
 - Richtig schreiben (Didaktik des Rechtschreibunterrichts): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle
 - Texte verfassen (Didaktik des schriftlichen Ausdrucks): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle: → Freies Schreiben, Kreatives Schreiben, Narratives Schreiben, Angeleitetes Schreiben...Schwerpunkt: Prozessorientierung: Texte planen, schreiben, überarbeiten, präsentieren
5. Kompetenzbereich Sprechen u. Zuhören (Didaktik des mündlichen Ausdrucks): → Sprechen, Erzählen, Vortragen und szenisches Gestalten: zahlreiche Unterrichtsideen.
6. Theaterpädagogischer Workshop: AGORA-Theater

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Textbearbeitung, eventuell (Kurz-)Referate, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräche

Material

Bartnitzky, H. (2011). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Ministerium der DG (Hrsg.) (2008).Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Schilcher, A. u.a. (Hrsg.) (2018). Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht.Seelze:Kallmeyer.

Evaluation

Dispenstest über 2 Schwerpunkte (Literaturdidaktik und Rechtschreibdidaktik) im Januar.

Schriftliche o. mündliche Prüfung im Juni: Wiedergabe wesentlicher Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens. (Kombiniert mit schriftlicher Arbeit)

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Anwesenheit zu 100% im Theaterworkshop.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitung der Unterrichte (Informationssuche, Lektüre,...)
- Lektüre und Bearbeitung eines Fachartikels
- Prüfungsvorbereitung (Dispenstest u.Prüfung)

Referenzen

s. Material & Auszüge aus Fachzeitschriften (Praxis Deutsch, Praxis Grundschule & Grundschule)
Vollständige Literaturliste in den Kursunterlagen.

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung**Modul** Mathematik**Teilmodul** Allgemeine Didaktik der Mathematik**Dozent** M. Hoeven**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Allgemeine Didaktik der Mathematik

- Aufgaben des Mathematikunterrichts in der Primarschule heute
- Entwicklung mathematischen Denkens und operative Prinzipien
- Lerntypen des Mathematiklernens und ihre Bedingungen
- Lernphasen, insbesondere Motivation, Übung, Anwendung und Transfer des Mathematiklernens
- Leitlinien zur Vorbereitung und Durchführung von Mathematikunterricht (Sachanalyse)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Arbeiten in den Modulen „Allgemeine Didaktik der Mathematik“

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 20 Stunden

Referenzen

- Krauthausen G., Scherer P. (2006). Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Spektrum Akademischer Verlag
Schütte, S. (2008). Qualität im Mathematikunterricht der Grundschule sichern: für eine zeitgemäße Unterrichts- und Aufgabekultur. München: Oldenbourg
Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik: Theoretische und praktische Anleitung für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen . Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6305

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der rationalen Zahlen

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Didaktik der rationalen Zahlen

- Konzept der Brüche
- Beziehungen zwischen Brüchen
- Operationen mit Brüchen
- Konzept der Dezimalbruchrechnung

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 3 Stunden
Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 12 Stunden

Referenzen

Padberg, F. (2009). Didaktik der Bruchrechnung. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen . Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6306

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der Zahlen und Operationen

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Didaktik der Zahlen und Operationen

- Anfangsunterricht
- Arbeitsmaterialien
- Operationen

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfungen im Juni

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 2 Stunden
Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

Referenzen

Padberg, F. (2005). Didaktik der Arithmetik für Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung. München: Spektrum Akademischer Verlag.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Aufgabenkultur im Mathematikunterricht

- Bedeutung des entdeckenden Lernens für den Mathematikunterricht (forschendes Lernen)
- Kriterien für gute Aufgaben
- Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Arbeit (Ende Juni)

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 8 Stunden

Referenzen

- Ulm, V. (2008). Gute Aufgaben Mathematik: Heterogenität nutzen. Berlin: Cornelsen Scriptor
Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik: Theoretische und praktische Anleitung für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.
Leuders, T. (2007). Mathematikaufgaben selbst entwickeln. Berlin: Cornelsen Scriptor

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6308

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Geschichtsdidaktische Übungen

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten setzen die Kompetenzen des Rahmenplans sachlich, didaktisch und methodisch um und wenden ihre erworbenen Fähigkeiten an

Kompetenzen

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese adäquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

Einübung in Kompetenzen des Rahmenplans

Lehrmethoden

Seminar/Übung/ Kurzreferate

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit:

- Erstellung der Einheit
- Mündliche Vorstellung & Erhalt eines formativen Feedbacks im Unterricht (Die Änderungen werden kennzeichnet)

Definitive Abgabe der Arbeit zum Prüfungstermin mit der Möglichkeit (fakultativ) eines Gesprächs. Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6309

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Bürgerkunde

Dozent X. Hurlet

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten vertiefen ihr Wissen über politische Grundbegriffe, den Aufbau und die Funktion des belgischen Staates sowie die Geschichte Belgiens und der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Thematisiert werden auch die europäischen Institutionen, sowie das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung.

Einerseits erwerben sie Hintergrundwissen, andererseits üben sie sich in die didaktische Umsetzung dieser Themen für die Arbeit in den Primarschulen ein.

Kompetenzen

Der Unterricht ist kompetenzorientiert, d.h. nicht allein die Erlernung des Grundwissens, sondern auch die Einübung von Grundkompetenzen sind Ziel der Veranstaltung.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen im Bereich der Geschichte an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese adäquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Einführung in politische Grundbegriffe,
- Überblick über die Entwicklung Belgiens zum Bundesstaat,
- kurze Einführung in die Geschichte Belgiens,
- Abriss der Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Besuch des Parlaments der DG
- Die Europäischen Institutionen
- Die Nachhaltige Entwicklung
- Menschenrechte

Lehrmethoden

- Vorlesung mit zahlreichen Übungen
- Kurzreferate

Material

/

Evaluation

- Abschlussprüfung.
- Hausarbeit: Vorbereitung einer Unterrichtseinheit zu einem der Unterrichtsthemen.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung der Abschlussklausur: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs: 6 Stunden

Hausarbeit: je nach Arbeitsmethode: ca. 4 Stunden.

Referenzen

- Bund der Familien (Hrsg.). (2006). Belgien verstehen. Brüssel.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6310

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Didaktik der Naturwissenschaften

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Naturwissenschaften.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Inhalte

- Didaktik der Naturwissenschaften
- Grundlagen der „Weltorientierung“ – Aufgaben und Ziele
 - Methoden eines wissenschaftlich geprägten Unterrichts
 - Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch
Präsentation von Arbeiten (Anwendung der Didaktik)

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung im Juni
Arbeit und Vorträge der Studierenden

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 12 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

- Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- Kahlert, J.; Fölling-Albers, M.; Götz, M.; Hartinger, A.; v.Reekens, D.; Wittkowske, St; (2007). Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- Mayer, W. G. (1993). Der Sachunterricht: Teil I. Heinsberg: Dieck

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6311

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik 2. Teil

Dozent K. Gehlen

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kurs des ersten Jahres.

Zielsetzung

Vertiefen des geografischen Grundwissens; Festigen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen und die Anwendung des Rahmenplans in der Primarschule.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Probleme

Inhalte

Studium der Umwelt, insbesondere die Eupener Talsperre und das Hohe Venn

Belgien: Sprachgebiete und Verwaltungseinheiten

Physische Geografie insbesondere die Geomorphologie

Human- und Wirtschaftsgeografie

Studium der geografischen Regionen (Polder, Sandregion, Kempenland, Lehmzone, Condroz, Herver Land, Famenne, Ardennen und Lothringen)

Didaktik, insbesondere Arbeitsmethoden: Landschaften beobachten, Bilder beschreiben, Luftaufnahmen analysieren, Satellitenbilder interpretieren, Diagramme anfertigen und auswerten, mit Statistiken arbeiten, Kartenkompetenz erwerben (Karten lesen, auswerten und bewerten), Experimentieren, Arbeit mit dem Tellurium, Einsatz von originalen Gegenständen

Rahmenplan Geographie: Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte), Einsatz didaktischer Dokumentationen und Seminar (praktische Anwendungen), aktivierende Lehrmethoden

Anwesenheitspflicht 80%

Material

/

Evaluation

Arbeit im 2. Semester und schriftliche Prüfung im Juni.

Arbeitsaufwand

Semesterarbeit, Lernzeit Dispenstest und Prüfung

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Lennertz L. (Studienjahr 2018/2019)

Ergänzende Literatur:

Frater, H. (2005). Landschaftsformen. Berlin: Springer.

Haubrich, H. (2005). Didaktik der Geografie – konkret. München: Oldenbourg. Houbrechts G. (2016). Dynamique fluviale - Hommage au Professeur François Petit, Société géographique de Liège.

Jonas, K. & Schleicher, Y. (2007). Fundgrube Erdkunde. Berlin: Cornelsen. Mérenne-Schoumaker B. (2016). Un demi-siècle de recherches en géographie du commerce, Société géographique de Liège.

Ministerium der DG(2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schallhorn, E. (2004). Erdkunde-Didaktik. Berlin: Cornelsen.

Fachzeitschriften:

Praxis Geographie (3/2017). Fernerkundung - Satellitenbilder, Braunschweig: Westermann

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Die Inhalte und Kompetenzen des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials in den gängigen Tonarten selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als intonationsstützendes Begleitinstrument korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren. Er/sie soll fähig sein, dieses Repertoire von Kinderliedern in der Grundschule mit den dazugehörigen musikalischen Aktivitäten fachgerecht einzusetzen.

Kompetenzen

- Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Die an die Grundschüler gestellten Kompetenzerwartungen werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

- Der Umgang mit der Notenschrift (im Violinschlüssel), theoretische Zusammenhänge (Intervalle, Tonarten, Notenwerte, Tonhöhen, Rhythmen im 2/4, 4/4, 3/4 und 6/8-Takt), die Interpretation und Begleitung eines vielseitigen Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme und der didaktisch gerechtfertigte Umgang mit medialen Hilfsmitteln wie Playbacks,
- Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, frei improvisierend und nach Noten,
- Musik umsetzen in Bewegung, Tanz und Inszenierung,
- musikalische Grundlagen erwerben um Musik machen und um über Musik sprechen zu können.

In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt somit soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes.

Inhalte

- Erarbeiten eines Repertoires von traditionellen und neuen Kinderliedern. Ausführung und vielseitige Gestaltung dieser Lieder mit Gesten, Klanggesten, Bewegung, Tanz und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Keyboard, dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.
- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik
- Einführung in die Rhythmik
- Musiktheorie (Tonarten, Transposition, Akkordlehre)
- Die Begleittechniken auf der Gitarre werden zusätzlich auf freiwilliger Basis angeboten
- Arbeit mit unterrichtsbezogener Fachliteratur.
- Notenschrift auf dem Computer.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

Material

Jeder Student/jede Studentin verfügt über ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss), das er zum Musikunterricht mitbringt und das er in der Praxis einsetzt. Die notwendigen schriftlichen Kursunterlagen liegen vor. (fotokopiertes Kursbuch)

Evaluation

Am Ende des Studienjahres: Eine normative Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil zur Methodik, Didaktik und Musiktheorie. Im mündliche Teil werden das individuelle Instrumentalspiel (Keyboard: einhändig und zweihändig, Orffinstrumentarium), der Einsatz der Singstimme (mit Begleitung und a cappella) und die rhythmischen Fähigkeiten im Bewegungsablauf geprüft und bewertet.

Arbeitsaufwand

1/2 Stunde JEDE Woche

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6313

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Grundlagen der Tafelgestaltung für Primarschullehrer

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. Studienjahres.

Zielsetzung

Der Student ist fähig, großformatige technische und freie Zeichnungen, sowie Schriftbilder zu erstellen (Leserlichkeit, kommunikativ, strukturiert, Sauberkeit, kindgerecht etc.).

Kompetenzen

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Der angehende Lehrer setzt verschiedene Medien (hier die Tafel) korrekt und adäquat ein.

Inhalte

- Geometrisches Zeichnen
- Freihändiges Zeichnen (einfache und kindgerechte Motive, welche uns im Primarschullalltag begegnen)
- Schulschriften: Schulausgangsschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Druckschrift
- Ziffern und Zahlen (Grundoperationen, Schrift- und Bruchrechnungen)
- Erstellen eines Tafelbildes (Bild + Schrift) in einem realistischen Kontext

Lehrmethoden

Übungen

Material

/

Evaluation

- formative Bewertung der Übungen aus dem Übungskatalog
 - Ein Tafelbild (Bild+Text) aus einem realistischen Kontext wird bewertet
 - Es wird eine Note aufgrund der Gesamtleistung (Übungen) gegeben
 - Prüfung: Die Studenten, welche es im Laufe des Schuljahres nicht schaffen alle Übungen abzuarbeiten, werden die fehlenden Übungen in Form einer Prüfung präsentieren.
- Ist der Übungskatalog vollständig abgearbeitet, so ist der Student von der Prüfung im Juni befreit.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Bühs, R. (1993). Tafelzeichnen kann man lernen. Hamburg: Bergmann+Helbig Verlag.
- Maaswinkel, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6314

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Fachdidaktik: Kunsterziehung in der Primarschule

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. Studienjahres.

Zielsetzung

Der Student soll fähig sein:

- Kinderzeichnungen im Hinblick auf die verschiedenen Entwicklungsphasen zu analysieren und einzuordnen;
- fachdidaktische Dokumentation zu suchen und diese kritisch zu beleuchten;
- didaktische Aktivitäten unter Berücksichtigung des Rahmenplans zu planen, auszuwerten und gegebenenfalls zu bewerten;
- zu Unterrichtsstunden Stellung zu beziehen, didaktische Entscheidungen zu begründen und gegebenenfalls zu kritisieren/zu verbessern/anzupassen.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Die angehenden Lehrpersonen können klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten. Sie können dieses Wissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die angehenden Lehrer gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen; sind in der Lage differenziert zu unterrichten; setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigene Tätigkeit; wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an; nutzen adäquat die unterschiedlichen Formen der Leistungsmessung und -beurteilung.

Inhalte

- Die Entwicklung der Kinderzeichnung
- Sachanalyse und didaktische Analyse
- Planen und Erstellen einer Kunststunde (Einstieg - Erarbeitung - Anwendung/Sicherung - Schluss)
- Arbeit mit dem Rahmenplan: Hauptziele, Feinziele, Kompetenzen, Bewertung
- Methodische Zugänge zu Bildern
- Stufenmodell
- Produkt und Prozess

Lehrmethoden

Vorlesung, Auseinandersetzung mit: Kunst, Fachliteratur etc., Diskussionen, Gruppenarbeiten, Recherche.

Material

/

Evaluation

- Eigene Kunsteinheit zu einem vorgegebenen Thema (Mai)

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BAREIS, A. (1998). Vom Kritzeln zum Zeichnen und Malen - Bildnerisches Gestalten mit Kindern. Donauwörth: Auer Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen, praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempen: BVK
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KIRCHNER, C. (2008). Kinder & Kunst - Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempen: BVK
- MARTIN, R. Kindergartenpädagogik - Onlinehandbuch. URL: <http://www.kindergartenpaedagogik.de> (Stand: 4.08.2011)
- PEEZ, G. (2011). Kunst in der Grundschule fächerverbindend. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- WILDGRUBER, T. (2010). Malen und Zeichnen 1. bis 8. Schuljahr - Ein Handbuch. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben
- WÖLFEL, K. & SCHRADER, U. (1981). Farbspiele mit Kindern - 41 verschiedene Farb- und Maltechniken für Kinder ab 2 Jahre. München: Kösel-Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6315

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Bewegen auf und mit Musik / Sport- und Rückschlagspiele 1

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die Spiel –und Verhaltensregeln korrekt beherrschen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studenten erarbeiten und formulieren Unterrichtsvorbereitungen, vermitteln didaktisch korrekt die Regelwerke.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Die konditionellen Bereiche werden trainiert.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern: -Bewegen, Darstellen, Tanzen: Nachahmlieder, kreative Tänze und Volkloretänze werden durchgeführt.

-Sport- und Rückschlagspiele: Mannschaftssportspiele wie Jagerball, Völkerball, Badminton, Frisbee, Baseball, werden vertieft, erläutert und durchgeführt.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag über theoretische Modelle und Grundkenntnisse für die Durchführung.
- Modellstunden und Übungseinheiten
- Konkrete Spiel und Wettstreitsituationen praktizieren

Material

Sportkleidung für innen und außen.

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "absolviert" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Kämpfen nach Regeln / Sport- und Rückschlagspiele 2
Dozent M. Brüls
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6316

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die psychomotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: die Unterrichtsvorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Konditionelle Bereiche werden trainiert.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern: -Bewegen, Darstellen, Tanzen: Nachahmlieder, kreative Tänze und Volkloretänze werden durchgeführt.

-Sport- und Rückschlagspiele: Mannschaftssportspiele wie Jagerball, Völkerball, Badminton, Frisbee, Baseball, werden vertieft, erläutert und durchgeführt.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung für innen und außen.

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "absolviert" zu haben.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Behrens, C. (2007): Möglichkeiten zur Förderung der Bewegungsmusikalität, dargestellt anhand des Schulprojektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. Dt. Sporthochschule Köln, dipl.-Arb., Köln
- Behrens, C. (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. In: LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- Behrens, C. (2009). Responsive Evaluation als projektbegleitende Methode zur Qualitätssicherung- am Beispiel des Projektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. In: Bundesverband Tanz in Schulen (hrsg.) Tanz in Schulen- eine empirische Annäherung an ein komplexes Feld, Im Druck
- DANUSER-ZOGG, E. (2002). Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Bd. 38, Academia Sport-Verlag
- GEBHARD, U./KUGLER, M. (1997). Didaktik der elementaren Musik- und Bewegungserziehung. München: Don Bosco Verlag.
- Haselbach, B. (1990). ORFF-Schulwerk- Elementare Musik- und Bewegungserziehung. In: BANNMÜLLER, E., RÖTHIG, P. (Ed.). Handbuch Bewegungserziehung. Ästhetische und rhythmische Perspektiven, 1. Auflage. Stuttgart: Afra Verlag.
- HIRLER, S. (2003). Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, 8, Auflage. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2005). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 32. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2006). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- MEUSEL, W./KLEINKE, C. (1995). „Musik und Bewegung“ In: MEUSEL, W. Handbuch der Bewegungsgestaltung. Seelze-Velbert: Kallmeyer, S. 25-50.
- NEUBER, N. (2000a). Kreativität und Bewegung, Grundlagen kreativer Bewegungserziehung und empirische Befunde. Schriften der Deutschen Sporthochschule, Bd.45. Sankt Augustin: Academia Verlag
- SCHMOLKE, A. & TIEDT, W. (1978) Rhythmik/Tanz in der Primarstufe. Eine praktische Unterrichtsanleitung. Welfenbüttel: Mösel.
- TIEDT, A./TIEDT, W. (1983). Musik und Bewegung/Musik in Szene setzen. Musik in der Hauptschule. SIL Speyer. In: Musik in der Schule. Ausgabe für die Sekundarstufe 1 Stuttgart: E. Kurz & Co.
- TIEDT, W.(1995a). Bewegungstheater, Bewegung als Theater, Theater mit Bewegung. In: Sportpädagogik 2/1995. Seelze: Friedrich, S. 15-24.
- TIEDT, W.(1995b). Bewegungstheater-Unterrichtsplanung und Realisation. In: PAWELKE, R. (Hrsg./Red.). Neue Sportkultur. Neue Wege in Sport, Spiel, Tanz und Theater. Von der Alternativen Bewegungskultur zur Neuen Sportkultur. Ein Handbuch. Lichtenau: AOL- Verlag, S. 240-251.
- TIEDT, W.(2000b). Improvisierte Szene. In: TIEDT, W., BRÖCKER, M., NOLL, G., RUTHA, K..Singen-Tanzen-Spielen. Lehrerkommentar. Mains: Schott Musik International GmbH & Co KG, S.110-122
- TIEDT, W.(2006). Vorwort zum Schulprojekt Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule. In: Landesarbeitsgemeinschaft Musik NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- VOGEL, C. (2003). Musik und Bewegung-eine natürliche Einheit. In: Praxis Grundschule, Vol. 26, Bd. 6, S.17.
- Referenzen zum Thema „Kämpfen nach Regeln“
- Beudels, Wolfgang/Anders, Wolfgang: Wo rohe Kräfte sinnvoll walten.Borgmann.Dortmund.2001
- Busch, Felix: Ringen und Kämpfen. Auer Verlag.2002
- Handreichung „Ringen und Kämpfen-Zweikampfsport“.Hrsg.LSB-NRW.2002
- Kämpfen im Sportunterricht. Hrsg. RGUVV.Düsseldorf. April. 2003
- Holler, C./Dr. Korinek, W./Kussel, M./ Schmoll, P.:Fairkämpfen. Kultusministerium BW 2005
- Rüffer, Martina. Der sanfte Weg zum Gegeneinander: Wir machen Judo. In: Sportpädagogik 2/2000. S.30-33. Frierich Verlag.
- Sigg, Bettina/Teuber-Gioella, Zaira: Faires Kämpfen eine Herausforderung...1998. SVSS Verlag. Neubrückenstr. 155. 3012 Bern. / Tel.: 031028802
- Sommerfeld,V./Huber.B./Nicolai, H.: Toben, raufen, Kräfte messen. Ökotoxia Verlag. Münster. 1999.
- Voigt, Bernard: Sport-Kartei. Delto Verlag. Münster. 2000
- Voigt, Bernard: Ringen-Kämpfen-Raufen. Delto Verlag. Münster.
- Zumbüllt, Helmut: Sportartübergreifende Zweikampfschulung. Verlag an der Ruhr. 2002
- Internetadressen.
- [www. Learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02_schulsportpraxis/.../Praxis.htm](http://www.Learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02_schulsportpraxis/.../Praxis.htm)
- [www. Judo-praxis.de](http://www.Judo-praxis.de)
- www.nwjjv.de
- www.unfallkasse-nrw.de siehe unter Sichere Schule-Turnhalle-Ringende Kinder
- svssbe@access.ch
- www.reschke.de/Ideenmagazin/judo.htm
- Zeitschriften
- Sport und Spiel. 4/2001. Ringen und Ruhen. Kallmeyer Verlag
- Sportpädagogik 4/88: Ringen und Raufen
- Sportpädagogik 5/98: Zweikampf
- Sportpädagogik 2/2002: Gewalt in Sportunterricht
- Sportpädagogik 3/2003: Ringen, Raufen und Kämpfen
- Sportpraxis 8/2003: Kämpfen und Spielen. Limpert Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6317

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Medien

Teilmodul Medien

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Die Studierenden sollten sichere und fundierte Kompetenzen im Umgang mit dem Computer mitbringen.

Zielsetzung

Die Studierenden sollen:

- aktive Medienarbeit leisten können
- zu einem selbstbestimmten und mündigen Umgang mit Medien befähigt werden.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Inhalte

INTERNET

Internet-Recherche: Ausarbeiten einer korrekten Recherche nach den 5 Phasen der erfolgreichen Recherche
Beurteilen von Internetangeboten für den Schüler und/oder Lehrer

MEDIENPRAXIS

Die verschiedenen Medien im Unterricht einsetzen und die Vorteile/Nachteile erläutern

Lehrmethoden

Konkreter Einsatz von verschiedenen Medien (mediale Geschichten, mediale Gedichte, ...)

Projekte, die Medieneinsatz beinhalten, ausarbeiten, in Schulen situationsangepasst durchführen und reflektieren

Material

/

Evaluation

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht (Gewichtung 50%)

Bewertung der durchgeführten Projekte. (Gewichtung 50%)

Arbeitsaufwand

Erstellen der verschiedenen Arbeiten: 18 Stunden

Ausarbeitung eines Projektes in Gruppenarbeit und Durchführung in einer Schule: 24 Stunden

Alle Arbeiten werden innerhalb des Unterrichts ausgeführt.

Referenzen

- Schrackmann, I. u.a. (2008). Computer und Internet in der Primarschule: Theorie und Praxis von ICT im Unterricht mit 20 Videobeispielen auf zwei DVDs. Oberentfelden: Sauerländer Verlage AG
- Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2004). Handbuch Medienpädagogik. Band 2 – Mediendidaktik. Stuttgart: Klett-Cotta
- Spanhel, D. (2006). Handbuch Medienpädagogik. Band 3 – Medienerziehung. Stuttgart: Klett-Cotta
- Brinkmüller-Becker, H. (Hrsg.) (1997). Die Fundgrube für Medienerziehung - in der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Faulstich, W. (Hrsg.) (2004). Grundwissen Medien. München: Wilhelm Fink Verlag
- Hüther & Schorb (Hrsg.) (2010). Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopaed
- Schorb, Anfang & Demmler (Hrsg.) (2009). Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed
- Böcher, H. & Koch, R. (2005). Medienkompetenz in sozialpädagogischen Lernfeldern. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Bergmann, R. (2009). Medienkompetenz – Digitale Medien in Theorie und Praxis für sozialpädagogische Berufe. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Siraj-Blatchford, I. & Siraj-Blatchford, J. (2007). Computer und Co. in Kitas. Forschung und Praxis zur Stärkung der Medienkompetenz. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Medien + bildung.com (Hrsg.) (2010). Fundus Medienpädagogik – 50 Methoden und Konzepte für die Schule. Weinheim & Basel: Beltz-Verlag
- Brunner, I. u.a. (2010). Medienkompetenz entwickeln und fördern von Anfang an. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Wippler, Dennis. (2009). Neue Medien im Unterricht – Ein Handbuch. Magdeburg: Lehrerselbstverlag
- Stoll, R. . (2009). Computerführerschein für die Grundschule – Konzept mit Kopiervorlagen. Magdeburg: Lehrerselbstverlag
- Geers, W. (2004). Multimedia – Grafik, Audio und Video. Troisdorf: Bildungsverlag EINS

In der Pädagogischen Mediothek Eupen gibt es noch sehr viel mehr Literatur zu diesem Thema

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Pädagogik der Gegenwart**Teilmodul** Pädagogik der Gegenwart**Dozent** L. Göbbels**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Allgemeine Didaktik

Zielsetzung

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Allgemeiner Didaktik stellt der Kurs „Pädagogik der Gegenwart“ eine Hilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten dar.

So sollen die Studenten am Ende des 2. Studienjahres ausgehend von den bekannten Strömungen und Forschungsergebnissen eigene Unterrichtsaktivitäten bzw. -einheiten erstellen und analysieren, indem sie erzieherische Konzepte, Ziele und Vorgehensweisen miteinander verknüpfen und eigene Schwerpunkte für die Erziehungs- und Bildungsarbeit setzen. Dabei sollten die Aspekte Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz berücksichtigt werden.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik. Sie sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
- Sie können ansatzweise dieses solide Fachwissen in Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer als Erzieher:

- Die angehenden Lehrer/innen verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und der Klassenführung.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

- Die angehenden Lehrer/innen setzen sich mit ersten Dimensionen der Gestaltung von Lernprozessen auseinander.
- Sie nutzen die Ergebnisse aus der Kognitionsforschung, um die Lehr- und Lernprozesse zu optimieren.
- Sie gestalten Lernprozesse als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung.
- Sie verfügen über ein breiteres Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen.
- Sie fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen;
- Sie sind in der Lage erste Differenzen im Lernverhalten der Schüler wahrzunehmen.
- Sie sind in der Lage Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern (ansatzweise).
- Sie setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Die angehenden Lehrer/innen beobachten erste Dimensionen der Gesamtpersönlichkeit der Schüler.
- Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Der Lehrer als Bindeglied zur Gesellschaft:

- Die angehenden Lehrer/innen können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen.
- Sie kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft.

Inhalte

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

- I Kompetenzorientierung als Leitidee in der Unterrichtsplanung und -gestaltung
- II Merkmale der Unterrichtsqualität
- III Tiefenstrukturen: Kognitive Aktivierung
- IV Tiefenstrukturen: Konstruktive Unterstützung
- V Tiefenstrukturen: Klassenführung
- VI Sichtstrukturen: Unterrichtsmethoden

Die Einführung in den Kurs bildet die Leitidee der Kompetenzorientierung mit der Einführung der Arbeit mit den Rahmenplänen (Kapitel I), woraufhin die Merkmale guten, kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet werden (Kapitel II). Ausgehend von den Merkmalen werden mit der kognitiven Aktivierung (Kapitel III), der konstruktiven Unterstützung (Kapitel IV) und der Klassenführung (Kapitel V) die drei Aspekte der Tiefenstrukturen vertieft. Kapitel

VI befasst sich genauer mit den Sichtstrukturen des Unterrichts, also den Unterrichtsmethoden.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Pädagogik der Gegenwart“ findet eine mündliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Die Gesamtnote des Kurses stellt sich zusammen aus dem Ergebnis der Prüfung (60%) und den schriftlichen Vorbereitungen bzw. dem Praktikumsordner (P2.1, P2.2 und P2.3).

Arbeitsaufwand

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben,...
- Buchlektüre („Störungen in der Schulklasse“ von Nolting)
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Blum, W., Drücke-Noe, C., Hartung, R. & Köller, O. (Hrsg.). (2008). Bildungsstandards Mathematik: konkret. Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen und Fortbildungsideen. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften: Handreichungen für den Unterricht. Berlin: Cornelsen.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous. Bruxelles : Labor.
- Crahay, M. (2003). L'école peut-elle être juste et efficace ? Bruxelles : De Boeck.
- Crahay, M. (2006). Dangers, incertitudes et incomplétude de la logique de la compétence en éducation. Revue française de pédagogie, 154, p. 97-110.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht: Eine praxisorientierte Anleitung. Darmstadt: WBG.
- Escher, D. & Messner, H. (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: Hep.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gudjons, H. (2003). Didaktik zum Anfassen.. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hattie, J. (Hrsg.). (2014). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Baltmannsweiler: Hohengehren.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten & Verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hoegg, G. (2011). Wie Schüler denken. Berlin: Cornelsen.
- Imhof, M. (2012). Psychologie für Lehramtsstudierende: Lehrbuch. Wiesbaden: Springer.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Kretschmer, H. & Stary, J. (1998). Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen.
- Kretschman, R. & Rose, M.-A. (2000). Was tun bei Motivationsproblemen? Horneburg: Persen.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: UTB Schöningh.
- Meyer H. (1987). Unterrichtsmethoden I,II. Berlin: Cornelsen.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreich Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Nolting, H.G. (2017). Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.
- Peterßen W.H. (2001). Kleines Methodenlexikon. München: Oldenbourg.
- Reusser, K. (2014). Kompetenzorientierung als Leitbegriff der Didaktik. Beiträge zur Lehrer- und Lehrerinnenbildung: Kompetenzorientierung, Heft 3, S. 325-339.
- Rudolph, O. (2009). Motivationspsychologie. Kompakt. Weinheim: Beltz.
- Rustemeyer, R. (2007). Einführung in die Unterrichtspsychologie. Darmstadt: WBG.
- Saalfrank, W.T. & Kohlmannsberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Spychiger, M. Kuster, R. & Oser, F. (2006). Dimensionen von Fehlerkultur in der Schule und deren Messung: Der Schülerfragebogen zur Fehlerkultur im Unterricht für Mittel- und Oberstufe [Electronic version]. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 28, S. 87-110.
- Steiner, G. (2007). Lernen: 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber
- Stork, C. & Wortmann, E. (2012). Perspektive Pädagogik. Erziehung und Lernen. Stuttgart: Klett.
- Tschekan, K. (2011). Kompetenzorientiert unterrichten. Berlin: Cornelsen.
- Wiechmann, J. (2002). Zwölf Unterrichtsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Witznbacher K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung. München: Oldenbourg.
- Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Soziale Kommunikation**Teilmodul** Münchener Lehrertraining**Dozent** C. Mattar**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Das Trainingsseminar verfolgt zwei Ziele: Die Einübung sozialer Kompetenzen für den Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht und die Gesprächsführung mit Schülern oder Eltern.

Anhand von Rollenspielen mit Videofeedback werden problematische Unterrichts- und Gesprächssituationen dargestellt und verschiedene Lösungswege erprobt. Schwerpunkte sind hierbei Formen der Zurechtweisung bei Unterrichtsstörungen sowie Möglichkeiten der Unterrichtsplanung, um Disziplinschwierigkeiten vorzubeugen. Außerdem werden Gespräche mit Eltern und auffälligen Schülern eingeübt.

Die Teilnahme an dem Seminar wird den Studenten nahe gelegt, ist sie jedoch nicht verpflichtend. Aus triftigen Gründen kann eine Alternative angeboten werden (Buchbearbeitung, Fallanalyse und mündliche Prüfung)

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...). Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).
- Der Lehrer als Erzieher: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und Klassenführung. Sie sind in der Lage :
 - o sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie)
 - o ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppenspezifisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden;
 - o adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:
 - o nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen;
 - o nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren;
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:
 - o befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;

Inhalte

- Forschungslage von Kounin
- Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Disziplinschwierigkeiten
- Interventionsmaßnahmen bei Disziplinschwierigkeiten
- Gesprächsführung mit einzelnen Schülern & Eltern

Lehrmethoden

Die Leitmethode des Seminars ist das Rollenspiel.

Material

/

Evaluation

Die vollständige Teilnahme an dem dreitägigen Seminar ist erforderlich.

Arbeitsaufwand

Es ist kein Arbeitsaufwand ausserhalb des Trainings erforderlich.

Referenzen

- Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar im Lehrstudium. In: Die Deutsche Schule, Bd. 90, Heft 3, S. 189-198.
- Havers, N. (2006). Lehrertraining für angehende Referendare. In: B. Jürgens (Hrsg.), Kompetente Lehrer ausbilden. Vernetzung von Universität und Schule in der Lehreraus- und Weiterbildung (S. 81-87). Aachen: Shaker.
- Nolting, H.G. (2017). Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6320

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein erstes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

- Ateliers: Die Studenten erarbeiten und erteilen Aktivitäten in den Fächern Kunst, Musik und Sport in der 3. Stufe einer Primarschule.
- Übungsstunden: Jeder Student wird einer Klasse zugeteilt, plant und erteilt mehrere Unterrichtsstunden in verschiedenen Fächern. Hierbei erfolgt eine enger Begleitung seitens der Hochschule und der Labolehrer.
- Exemplarisches Arbeiten: Vertiefung einzelnen Fachkompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und nach Bedarf.

Lehrmethoden

Begleitung der Vorbereitung, Erteilung und Reflexion von Unterrichtsstunden.

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Beim Einbezug der Laborleistungen in die Bewertung wird der Übungscharakter dieser Stunden berücksichtigt; Fehler sind erlaubt und werden nicht sanktioniert.

1. Herausstechende didaktische Leistungen (ab der Bewertung „gut“) im Rahmen der individuellen Übungsstunden der Laboratorien können – im Einverständnis mit dem Studenten – als Praktikumsnote eines Dozenten übernommen werden oder in diese einfließen.
2. Die Laborleistung kann am Ende des Jahres bei der Gesamtbewertung für die Praxis als Entscheidungshilfe herangezogen werden. Zudem kann diese Note gesenkt werden, wenn ein Student die im Rahmen des Laboratoriums auszuführenden Arbeiten nicht oder verspätet eingereicht hat und / oder den allgemeinen Anforderungen nicht entsprochen hat.
3. Die Laborleistung kann bis zu maximal 25% in die Note der Fachdidaktik einfließen, sofern dies in der Modulbeschreibung des Faches vermerkt wurde und die Beurteilungskriterien dem Studenten mitgeteilt wurden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein Arbeitsaufwand von ca. 5 Stunden pro Unterrichtsvorbereitung einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	11	186	11	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	13		13	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum 1. Jahres

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden Unterrichtskompetenzen zu erwerben. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen. Zunehmend müssen sie auch erzieherische und organisatorische Aufgaben des Klassenleiters übernehmen.

Die Studenten sollen u.a. lernen:

- Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten den jeweiligen Bedürfnissen der ihnen anvertrauten Kinder entsprechend vorzubereiten, zu gestalten und nachzubereiten;
- das bei den Kindern Beobachtete bzw. besonders das eigene Handeln (selbst-)kritisch-konstruktiv zu analysieren;
- die vor Ort praktizierte und in der Hochschule vermittelte Methodik anzuwenden.

Verpflichtungen der Studenten:

- das Klassengeschehen bzw. das (Lern-)Verhalten einzelner Kinder beobachten, sich aktiv in das Geschehen der Klasse eingliedern (assistieren, Kontakt zu den Kindern aufnehmen, sich informieren, Hilfe anbieten, ...);
- insgesamt wenigstens drei Aktivitäten bzw. Unterrichtsstunden ab dem dritten Tag vorbereiten, durchführen und nachbereiten;
- für jede geplante Aktivität eine schriftliche Vorbereitung auf der Grundlage des Vorbereitungsrahmens erstellen und spätestens zwei Tage vor der Durchführung vorlegen;
- diese Vorbereitung ggf. verbessern bzw. überarbeiten.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer und Lehrerinnen hinterfragen ihre eigenen Tätigkeiten, beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

4. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der Ausbildungsbegleiterin und Integration in den allgemeinen Kontext der Schule

Inhalte

Um eine schrittweise Heranführung an die Arbeit mit der Kindergruppe zu ermöglichen, ist das Praktikum P2 in drei Phasen aufgeteilt.

- In der ersten Phase haben die Studenten die Möglichkeit, die Ausbildungsbegleiter und die Kinder näher kennen zu lernen und die Arbeit in der Klasse zu beobachten. Außerdem sollen sie, in Verbindung mit den in den Laboratorien erarbeiteten Unterrichtskompetenzen, bereits weitestgehend alle Aktivitäten (nach Absprache mit den Ausbildungsbegleitern und den Dozenten der AHS) vorbereiten und durchführen.
- In der zweiten Phase werden die Studenten dann den Unterricht während einer Woche selbstständig erteilen, und zwar nach den Vorgaben der Ausbildungsbegleiter und der AHS.
- In der dritten Phase übernehmen die Studenten während zwei Wochen die Arbeit in der Klasse.

In den beiden letzten Praktikumsphasen planen und erteilen die Studenten alle Aktivitäten mit Ausnahme der Fächer der nicht belegten Zusatzausbildungen (Französisch, Religion und Moral). Von den 28 möglichen Wochenstunden muss der Student mindestens an 24 teilgenommen haben, sei es indem er unterrichtet, sei es indem er hospitiert, damit er ein komplettes Bild des Berufsalltages erhält. Während den Hospitationsstunden sollte der Student das Unterrichtsgeschehen beobachten, eventuell helfend eingreifen und die für ihn wichtigen Erkenntnisse notieren.

Lehrmethoden

> Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Pädagogik der Gegenwart sowie innerhalb der Laboratorien statt.

Material

/

Evaluation

- Normativer Bericht und Stundenberichte des Ausbildungsbegleiters sowie der Dozenten (Das Bestehen des Praktikums ist versetzungsrelevant.)
- Formative Autoanalysen

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : 75 Stunden pro Unterrichtswoche

Referenzen

Keine

Akademisches Jahr 2020-2021

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 3LP

Dozent

Stunden ECTS Punkte

		Stunden	ECTS	Punkte	
Erwerb von beruflichem Grundwissen					
Französisch		15	1	20	
Français DELF	M. Schmets	15	1	20	
Interkulturelle Pädagogik		30	2	40	
Interkulturelle Pädagogik	C. Mattar	30	2	40	
Deontologie und Schulgesetzgebung		15	1	20	
Deontologie und Schulgesetzgebung	S. Geisler	15	1	20	
Philosophie und Religionskunde		15	1	20	
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20	
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise					
Diplomarbeit			8	160	
Diplomarbeit	T. Ortman		8	160	
Portfolio		15	2	40	
Portfolio	E. Schür	15	2	40	
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung					
Fachdidaktik Deutsch		45	3	60	
Fachdidaktik Deutsch 3. Teil	Dr. U. Kloos	45	3	60	
Mathematik		45	3	60	
Allgemeine Didaktik der Mathematik u. deren Anwendungen	M. Hoeven	15	1	20	
Didaktik der Geometrie	M. Hoeven	15	1	20	
Didaktik des Sachrechnens	M. Hoeven	15	1	20	
Geschichte und Bürgerkunde		15	1	20	
Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis	F. Müller	15	1	20	
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		15	1	20	
Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften	M. Hoeven	15	1	20	
Geographie		15	1	20	
Geographie einschl. Didaktik	L. Lennertz	15	1	20	
Musik		15	1	20	
Musik	G. Oly	15	1	20	
Kunst		15	1	20	
Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung	A. Gördens	15	1	20	
Sport		15	1	20	
Laufen, Werfen und Springen	S. Westenbohm	15	1	20	
Professionelle Identität					
Vergleichende Erziehungswissenschaften		30	2	40	
Vergleichende Erziehungswissenschaften	E. Schür	30	2	40	
Soziale Kommunikation		30	2	40	
Soziale Kommunikation	A. Fettweis	30	2	40	
Philosophische Anthropologie		15	1	20	
Philosophische Anthropologie	S. Geisler	15	1	20	
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)		60	4	80	
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)	E. Schür	60	4	80	
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis					
Laboratorien		60	4	80	
Laboratorien	E. Schür, G. Goor	60	4	80	
Praktika in den Schulen		306	20	400	
Praktika in den Schulen	E. Schür	306	20	400	
		Gesamt	771	60	1200

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6346

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un DELF B1 60 % dans chaque compétence.

Zielsetzung

La préparation au DELF B1 est l'objectif : teaching to the test.

Kompetenzen

"Der Lehrer als Sprachexperte:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner können klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren." (Kompetenzen aus den sieben Kompetenzsäulen für den Studienbereich Lehramt)

"Darüber hinaus müssen alle Studenten die erste Fremdsprache Französisch ausreichend beherrschen. Dies bedeutet, dass sie das Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen mit mindestens 60 % in jedem der 4 Kompetenzbereiche nachweisen." (Förderung der Mehrsprachigkeit in der DG)

« Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.

Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.

Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).

S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions.

» (CECRL, 2001, p. 26)

Inhalte

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL. Chaque compétence (production écrite, compréhension écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation et les stratégies à mettre en œuvre.

Lehrmethoden

Les cours sont organisés selon une alternance de cours en présentiel et de cours en autonomie sur Moodle. Les premiers sont consacrés prioritairement à la production orale et à certains contenus interculturels (compréhension orale et écrite), les seconds permettent une certaine différenciation, chaque étudiant travaille les contenus dont il a besoin (boîte à outils) pour mener à bien sa tâche.

Material

Les supports PowerPoint sont disposés sur Moodle avant le cours.

Disposer d'un smartphone ou d'un autre support électronique pendant le cours est un avantage.

Tout document éventuellement distribué au cours sera numérisé et posté sur Moodle ensuite.

Evaluation

L'examen DELF B1 60 % dans chaque compétence est à obtenir avant la fin du Bachelier.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Une bibliographie complète actualisée régulièrement se trouve sur Moodle.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Interkulturelle Pädagogik**Teilmodul** Interkulturelle Pädagogik**Dozent** C. Mattar**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Persönliche Hinterfragung der eigenen Biographie in Bezug auf die kulturelle Identität sowie ihre Auswirkungen auf die Berufspraxis in zunehmend wechselnden Rahmenbedingungen.
- Überwindung des vereinfachenden ethnozentrischen Denkens.
- Sensibilisierung der Toleranz für Andersartigkeit und kulturelle Vielfalt.
- Bewusstseinsbildung des dynamischen Charakters von Kultur und Identität.
- Analyse des historischen Migrationskontextes in der DG (unterschiedliche Zeit- und Raumwahrnehmung sowie soziale Referenzsysteme) und weltweit.
- Dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der DG gerecht werden: didaktische Förderung der kulturellen- und Sprachenvielfalt sowie DaZ.

Kompetenzen

1. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung
 - verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.
2. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Beziehungsfähigkeit
 - sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen
 - respektieren die Ethik und Deontologie in ihrem Beruf.
3. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen.
 - verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen, besprechen und behandeln aktuelle gesellschaftliche Themen mit ihren Schülern.
 - können Kontakte mit Eltern und Erziehungspartnern knüpfen
 - fördern die Offenheit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt

Inhalte

- Kapitel 1: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik
Kapitel 2: Stereotypen, Vorurteile und Rassismus
Kapitel 3: Kulturvielfalt & Sprachenvielfalt in der Grundschule
Kapitel 4: Migration & Asylproblematik
Kapitel 5: Kultur & kulturelle Strukturmerkmale
Kapitel 6: Soziale Ungleichheiten im Bildungswesen
Kapitel 7: Deutsch als Zweitsprache
& Themen nach Bedarf

Lehrmethoden

Vorlesung, Erarbeitung von didaktischem Material, reflexive Übungen, Analyse von Videoauszügen, Stationenarbeit, Gruppenarbeiten, Hospitationen, Expertenbesuche, ...

Material

/

Evaluation

Die Anwesenheit in diesem Unterricht ist verpflichtend.

Zulassungsbedingung zur Prüfung ist eine Teilnahme von 80% an allen Kursen.

Es findet eine mündliche Prüfung statt, die aus zwei Teilen besteht: Präsentation einer Arbeit (1) sowie Fragen zum Unterricht (2). Beide Teile müssen zu jeweils 50% bestanden sein. Die Prüfung dauert 30 Minuten pro Student. Genaue Angaben (inklusive Bewertungskriterien) zu den möglichen Arbeiten und Fragen zum Unterricht werden im ersten Kurs erläutert und schriftlich mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

Ca. 15 Stunden zur Realisation der didaktischen Arbeit und zur Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

- Avci-Werning, M. (2004). Prävention ethnischer Konflikte in der Schule: Ein Unterrichtsprogramm zur Verbesserung interkultureller Beziehungen. Münster: Waxmann.
- Bader, D. & Fibbi, R. (2012). Kinder mit Migrationshintergrund. Ein großes Potential. Neuchâtel: SFM.
- Dem Fremden begegnen: Interkulturelles Lernen. In: Grundschule Sachunterricht, nr. 34, 2007
- Feil, R. & Hesse, W. (Hrsg.). (2006). Miteinander Leben: Unterrichtsmaterial für Orientierungs- und Sprachkurse. Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung.
- Edelmann, D. (2007). Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Eine qualitative Untersuchung zum Umgang von Lehrpersonen mit migrationsbedingten Vielfalt ihrer Klassen. Zürich: Lit.
- Glumper, E. & Apeltauer, E. (1997). Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Haarmann, D. (Hrsg.). (1991). Handbuch Grundschule. Allgemeine Didaktik: Voraussetzungen und Formen grundlegender Bildung. Band 1. Weinheim: Beltz.
- Holzbrecher, A. (2004). Interkulturelle Pädagogik. Berlin: Cornelsen.
- Johann, E., Michely, H. & Springer, M. (1998). Interkulturelle Pädagogik: Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe. Berlin: Cornelsen.
- Khanide, M. & Giebler, K. (2003). Ohne Angst verschieden sein: In der Fremde sich selbst begegnen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Kuchartz, D. & Mackowiak, K. & Beckerle, C. (2015). Alltagsintegrierte Sprachförderung. Weinheim: Beltz.
- Nohl, A.-M. (2006). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Opp, G. & Fingerle, M. (Hrsg.). (2007). Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. 2. Aufl. München: Reinhardt.
- Perregaux, C., De Goumoëns, C., Jeannot, D. & De Pietro, J.-F. (2003). Education et ouverture aux langues à l'école. Volumes 1 & 2. Neuchâtel: CIIP.
- Reissen, M. (2016). Interkulturelle Kompetenzen fördern. So öffnen Sie Ihre Schule für kulturelle Vielfalt. Köln: Carl Link.
- Schader, B. (2000). Sprachenvielfalt als Chance: Handbuch für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli.
- Seitz, S. (2006). Migrantenkinder und positive Schulleistungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wagner, U. (Hrsg.). (2004). Prävention ethnischer Konflikt in der Schule. Münster: Waxmann.
- Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.). (2006). Resilienz- Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl Auer.
- Werth, L. & Mayer, J. (2008). Sozialpsychologie. Berlin: Springer.
- Zenk, U. & Gündogdu, H. (2011). Interkulturelle Kompetenz und praktische Integration. Köln: EINS.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Deontologie und Schulgesetzgebung
Teilmodul Deontologie und Schulgesetzgebung
Dozent S. Geisler
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6348

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Inhalte der vorangegangenen Semester:

- Portfolio des 1. und 2. Studienjahres
- Philosophische Anthropologie
- selektive Inhalte aus weiteren Unterrichten des ersten und zweiten Studienjahres

Zielsetzung

Die Studierenden gewinnen Einblicke in die Schulgesetzgebung der DG und lernen mit den Plattformen bzw. den Dekreten konkrete Fragestellungen zu beantworten;

Die Studierenden finden aus ihrer Perspektive auf den Beruf Lehramt deontologische Fragestellungen und finden eigenständige Antworten;

Die Studierenden definieren im Rahmen des Schulgesetzes Problemlösestrategien bei unklaren Sachverhalten;

Die Studierenden zeigen eine persönliche, begründete und handlungsorientierte Synthese durch das Verfassen eines individualisierten Eides;

Kompetenzen

Bezug zu den Kompetenzsäulen:

4. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen;

5. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;

6. Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit;
- Kooperationsfähigkeit mit den Kollegen im Schulteam;
- sind fähig an öffentlichen Diskussionen teilzunehmen und ihre Positionen zu begründen;
- sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen;
- respektieren die Ethik und Deontologie in ihrem Beruf;
- steigen in eine Dynamik der Weiterentwicklung ein.

7. Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft:

Die angehenden Lehrer(innen):

- können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen;
- kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft;
- kennen und kontaktieren gegebenenfalls verschiedene Institutionen, die mit der Schule (zusammen)arbeiten;
- vertreten die Interessen der Schule;
- fördern die Offenheit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt;
- verfügen über ein Repertoire an Kommunikationstechniken, die die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler fördern;
- verfügen über administratives Wissen des Lehrerberufes und sind in der Lage, die notwendigen Formalitäten korrekt auszuführen.

Inhalte

- Einordnung der Deontologie in einen philosophischen Rahmen;
- Schulgesetzgebung der D.G. mit exemplarischen Dekreten und Handreichungen
- Deontologische Ansätze und praktische Ausweitung im pädagogischen Kontext

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, Seminararbeit

Material

Kursunterlagen befinden sich auf Moodle oder müssen selbstständig aus dem Angebot des Ministeriums herausgesucht werden.

Evaluation

- Seminararbeit im Portfolioformat
- abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden

Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 5 Stunden

Referenzen

Auswahl

Becker, J. (1978). Schlaflose Tage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Eckinger, L. (2007). Lehrerinnen und Lehrer als Experten für Unterricht und Erziehung -

Pädagogische Professionalität nach PISA. Vortrag gehalten anlässlich des Deutschen Lehrertages am 16. Juni 2007.

Leipzig

Education International (...). Erklärung zum Berufsethos. Verfügbar unter <http://www.ei->

[ie.org/ethics/file/\(2007\)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf](http://www.ei-ethics.org/ethics/file/(2007)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf)

[03.04.08]

Giesecke, H. (1997). Die pädagogische Beziehung. Weinheim: Juventa

Hentig, Hartmut von (1993): Die Schule neu denken. München: Hanser

Ministerium der DG (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Redaktion V. Greten.

Eupen: Schriftenreihe des Ministeriums der DG. Ministerium der DG (2006). Dekrettexte. Verfügbar unter

<http://www.unterrichtsverwaltung.be/> [03.04.08]

Oser, F., Di Loreto, O. & Reich, K. H. (Hrsg.) (1996). Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion. Lengerich: Pabst

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6349

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Philosophie und Religionskunde

Teilmodul Philosophie und Religionskunde

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in fino dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
 - Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
 - Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
 - Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Schwerpunktthema HOQ

Inhalte

HOQ in eigenen Texten, Märchen und Bibeltexten (religiösen Texten)

Achtsamkeitsübungen

Suche nach HOQ, welche Antworten werden vermittelt.

Übertragung in Kinderliteratur, Märchen, religiösen Texten.

Freie Wahl der Studenten

Kurzreferate

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden

Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit und mündliche Präsentation.

Es gibt formative Rückmeldungen während des Semesters.

Die Arbeit kann bis zum Prüfungstermin (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Die letzte Fassung der Arbeit ist prüfungsrelevant.

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

Kinder brauchen Märchen (1980) Bettelheim B.

Die Seele des Kindes (2008), Martin Dornes

Die Seele atmen lassen, Betz F.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6350

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Diplomarbeit

Teilmodul Diplomarbeit

Dozent T. Ortmann

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	8		8	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

s. Richtlinien zur Diplomarbeit

http://www.ahs-dg.be/desktopdefault.aspx/tabid-1323/2180_read-28014/

Zielsetzung

/

Kompetenzen

/

Inhalte

/

Lehrmethoden

/

Material

/

Evaluation

/

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise**Modul** Portfolio**Teilmodul** Portfolio**Dozent** E. Schür**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	15	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Ziel des Portfolio-Unterrichtes ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In den Unterrichten werden einerseits die Kriterien des Portfolios und die Reflexionsaufträge besprochen. Andererseits werden Themen behandelt, zu denen später Texte verfasst werden können. Zudem wird die Unterrichtszeit genutzt, um aktuelle Anliegen und Fragen ausgehend von der Praxis zu thematisieren.

Kompetenzen

- Die angehenden Lehrer/innen befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.
- Die angehenden Lehrer/innen steigen in eine Dynamik der Weiterentwicklung ein.

Inhalte

- Analyse kritischer Situationen
- Analyse von Fallbeispielen
- Analyse von Videoaufzeichnungen des eigenen Unterrichts
- Portfolio in der Grundschule
- Evaluation der Praxisphasen

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Fallbesprechungen, Erstellen einer schriftlichen Arbeit

Material

/

Evaluation

Das Portfolio (oder Teile davon) wird zu verschiedenen Zeitpunkten im Studienjahr eingereicht und beurteilt. Die Bewertungsformalitäten sind in Kapitel I (Leitfaden zur Erstellung des Portfolios) detailliert erläutert.

Arbeitsaufwand

Erstellen der Reflexionsarbeiten: ca. 40 Stunden

Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Kohler, B., Prinz, E. Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6352

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Fachdidaktik Deutsch 3. Teil

Dozent Dr. U. Kloos

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit einigen Aspekten des fachspezifischen Lehrens und Lernens des Lernbereichs Muttersprache.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, ...)

Die Studenten sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Inhalte

1. Schriftspracherwerb: Lesen und Schreiben lernen
2. Integrativer Deutschunterricht: Unterrichtseinheiten integrativ planen und gestalten
3. Kriteriengeleitetes Bewerten im Deutschunterricht: Kindertexte bewerten
4. Differenzierung in sprachlich heterogenen Lerngruppen
5. Kompetenzbereich "Sprechen und Zuhören"
4. Bedürfnisorientiertes Arbeiten im Anschluss an die Praktika

Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, etc.

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung über das Modul "Schriftspracherwerb" im Januar.

Schriftliche und mündliche Prüfung im Juni: Wiedergabe wesentlicher Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens.

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Arbeitsaufwand

- o Lektüre einiger Kapitel aus Bartnitzky
- Recherchearbeit zur Vorbereitung des Unterrichts
- o Lektüre und Bearbeitung von Fachartikeln
- o Prüfungsvorbereitung

Referenzen

Bartnitzky, H. (2011). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Lange, G., Neumann, K. & Ziensis, W. (Hrsg.). (2003). Taschenbuch des Deutschunterrichts Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. Ministerium der DG (Hg.) (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Schründer-Lenzen, A. (2013). Schriftspracherwerb. Springer.

Jeuk, St./Schäfer J. (2013). Schriftsprache erwerben-Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Fachzeitschriften: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch

Schilcher, A. u.a. (Hrsg.) (2018). Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht. Seelze: Kallmeyer.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6353

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Allgemeine Didaktik der Mathematik u. deren Anwendungen

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Allgemeine Didaktik und deren Anwendungen

Aktuelle Bezüge zur Fachdidaktik und Vertiefung in Verbindung mit einer aktuellen fachdidaktischen Zeitschrift (im Bereich im Mathematik)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Arbeit und Präsentationen im Laufe des Schuljahres

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 3 - 4 Stunden

Referenzen

Fachzeitschriften (Grundschule Mathematik)

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6354

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der Geometrie

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Didaktik der Geometrie

- Geometrische Kompetenzen für den Geometrieunterricht
- Zur Gestaltung des Geometrieunterrichts - Umgang mit "guten" Aufgaben
- Geometrische Begriffsbildung
- Begutachten geometrischer Materialien und Spiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Arbeit und Präsentation (im Laufe des 1. Semesters)

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 6 Stunden

Referenzen

Franke, M. (2001). Didaktik der Geometrie. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg - Berlin: Spektrum Akademischer Verlag
Jonnaert, P. (2004). L'enfant géomètre. Une autre approche des mathématiques à l'école fondamentale. Bruxelles : Editions Plantyn

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6355

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik des Sachrechnens

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

- Didaktik des Sachrechnens
- Ziele und Funktionen des Sachrechnens
 - Bedeutung des Modellierens (Kernkompetenz)
 - Aufgaben zum Modellieren

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit zum Modellieren
Analyse der praktischen Durchführung (im Laufe des 2. Semesters)

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 8 Stunden

Referenzen

- Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (8-10 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
- Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (10-12 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
- Ermel (2001). Apprentissages numériques et résolution de problèmes. Saint-Amand-Montrond (Cher): Hatier
- Franke, M. (2003). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag
- Rasch, R. (2003). 42 Denk- und Sachaufgaben. Wie Kinder mathematische Aufgaben lösen und diskutieren. Hannover: Kallmeyer

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6356

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten erkunden außerschulische Lernorte, verbinden diese mit den Kompetenzen des Rahmenplans und stellen die Resultate vor

Kompetenzen

Die Studentinnen und Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- beurteilen und bewerten das bereits erworbene Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein,
- sind in der Lage differenziert zu unterrichten und Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern,
- befragen, hinterfragen und analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Inhalte

- Einübung in die Kompetenzerwartungen und Vertiefung der Vorgaben durch die Rahmenpläne,
- Vertiefung der eigenen Sachkompetenzen in Hinblick auf die zukünftigen beruflichen Anforderungen in Zusammenhang mit den Kompetenzerwartungen an die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe,
- Sachgerechte, didaktische und methodische Vorbereitung der in den Rahmenplänen festgelegten Inhalte,
- Erprobung der erworbenen didaktischen und methodischen Kompetenzen in den Praktika.

Lehrmethoden

Seminar/Übung mit Schwerpunkt auf außerschulische Lernorte

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit zu einem außerschulischen Lernort (5 km vom Wohnort).
Vorstellung der Arbeit während des Semesters mit formativer Rückmeldung.
Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden.
Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant.
Es gibt die Möglichkeit zu einem Prüfungsgespräch (fakultativ).

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Ministerium der DG. (2008) Rahmenplan Fachbereich Geschichte/Geografie.
G.Kiesow, Kulturgeschichte sehen lernen, Band 1-5
Denkmälerverzeichnis

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung**Modul** Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung**Teilmodul** Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften**Dozent** M. Hoeven**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 2. Jahres

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Inhalte

Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften

- Waldpädagogik
- Baumbestimmung
- Begutachten einer Unterrichtseinheit in Hinblick auf Kompetenzorientierung (Rahmenplan)

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit in Naturpädagogik (Dezember)

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 8 Stunden

Referenzen

- . Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt
- . Kalff, M. (2001). Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Tuning: Ulmer
- . Cornell, J. (1991). Mit Freude die Natur erleben. Müllheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Geographie
Teilmodul Geographie einschl. Didaktik
Dozent L. Lennertz
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6358

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kurs 2.LP

Zielsetzung

Über anschlussfähiges Fachwissen verfügen, Fachwissenschaftliche Arbeitsweisen kennen und den Unterricht darauf gründen
Über fachdidaktisches Wissen verfügen
Lernprozesse planen und gestalten

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)

Inhalte

Strukturiertes Fachwissen über den Kontinent Europa
Arbeit mit dem Rahmenplan: Fortsetzung
Kompetenzerwartungen: Ende des 6. Schuljahres
Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhalte (Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe der Primarschule)
Empfehlungen für die Qualität der Unterrichtsgestaltung
Planung einer Unterrichtsreihe zu verschiedenen Sachthemen
Studium verschiedener Arbeitstechniken und -methoden
Praktische Unterrichts Anregungen: Modelle und Versuche

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)
Einsatz didaktischer Dokumentationen
Seminar (praktische Anwendungen)
Anwesenheitspflicht 80%

Material

/

Evaluation

Arbeit im Laufe des Studienjahres.

Arbeitsaufwand

Planung einer Unterrichtsreihe

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Lennertz L. (Studienjahr 2020/2021)

Ergänzende Literatur:

Jordens A (2018). Empreintes, Bruxelles: Editions Plantyn

Ministerium der DG (2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schmidt H (2003). So erkläre ich Geografie, Mülheim: Verlag an der Ruhr

Fachzeitschriften:

Bulletin de la Société Géographique de Liège (2014). Questions et débats de la géographie d'aujourd'hui, Liège (volume 62)

Praxis Geographie (7/2017). Leistungsbeurteilung - Kompetenzen fördern, diagnostizieren und rückmelden.

Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (7/2018). Methodenwerkzeuge - Geographieunterricht planen und gestalten, Braunschweig:

Westermann

Praxis Geographie (11/2018). Lernprodukte: Denk- und Handlungsprozesse anregen, Braunschweig: Westermann

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Musik
Teilmodul Musik
Dozent G. Oly
Akad. Jahr 2020-2021

Kursnr. 6359

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

die Inhalte und Kompetenzen des 1. und 2. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, den Musikunterricht für die Grundschule den Rahmenplänen entsprechend vorzubereiten und durchzuführen.

Kompetenzen

- Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Die an die Grundschüler gestellten Kompetenzerwartungen werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

- Der Umgang mit der Notenschrift (im Violinschlüssel und Bassschlüssel), theoretische Zusammenhänge (Intervalle, Tonarten, Notenwerte, Tonhöhen, Rhythmen im 2/4, 4/4, 3/4 und 6/8-Takt), die Interpretation und Begleitung eines vielseitigen Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme und der didaktisch gerechtfertigte Umgang mit medialen Hilfsmitteln wie Playbacks,
- Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, frei improvisierend und nach Noten,
- Musik umsetzen in Bewegung, Tanz und Inszenierung,
- musikalische Grundlagen erwerben um Musik machen und um über Musik sprechen zu können.

In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt somit soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes.

Inhalte

- Individuelle und gemeinsame Übungen zur Vorbereitung eines kompetenzorientierten und den Rahmenplänen entsprechenden Musikunterrichts für die Primarschule und didaktische Anwendungen für die Schulklassen,
- Einführung in die musikalische Früherziehung (1. Stufe der Primarschule)
- Einführung in die Hörerziehung für die Primarschule.
- Die Begleittechniken auf der Gitarre werden zusätzlich auf freiwilliger Basis angeboten.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, sporadisch von den Studenten animiert.

Material

Keyboard (- Gitarre).

Evaluation

Im schriftlichen Teil der Jahresendprüfung beweist der Student/ die Studentin, dass er/sie fähig ist, eine Unterrichtseinheit den Rahmenplänen entsprechend zu konzipieren und musikerzieherisch zu begründen.

Im mündlichen Teil wird die praxisbezogene Lehrerkompetenz geprüft:

- Stimme (mit Begleitung und a cappella),
- Interpretation,
- Dirigiergestik,
- Bewegungsabläufe (Tanz - Rhythmik),
- Instrumentalspiel: Keyboard einhändig und zweihändig,
- Instrumentalspiel: Orffinstrumentarium
- Instrumentalspiel: unterschiedliches Klangmaterial.

Arbeitsaufwand

Eine bis zwei Stunden in der Woche.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6360

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

Die zukünftigen Primarschullehrer/-innen sind fähig:

- Den Begriff "Kreativität und Kreativitätsförderung" zu verstehen, kritisch zu beleuchten und zu hinterfragen;
- sich auf kreativitätsfördernde Übungen einzulassen und diese zu lösen;
- kreativitätsfördernde Übungen zu erkennen, zu unterscheiden und zu entwickeln;
- vollständige Unterrichtsplanung mit dem Schwerpunkt der Kreativitätsförderung zu planen und zu gestalten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes.

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen (Kunst) und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen: Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit.

Inhalte

- Was ist Kreativität?
- Die kreativen Fähigkeiten
- Kreativer Prozess
- Das Flow-Gefühl
- Kreativitätsfördernde Übungen
- Erstellung von Unterrichtsplanungen mit dem Schwerpunkt Kreativitätsförderung im Kindergarten.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Gruppen-, Partnerarbeit, praktische Übungen.

Material

/

Evaluation

- Planung, Durchführung und Analyse einer eigenen Unterrichtsstunde zum Thema Kreativität.
- Mindestens 80% Anwesenheit
- Aktive Mitarbeit im Unterricht

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BRAUN, D. (2007). Handbuch Kreativitätsförderung - Kunst und Gestalten in der Arbeit mit Kindern. Freiburg: Herder Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KONNERTH, T. "Kreativität - was ist das eigentlich?" URL: <http://www.zeitzuleben.de> (Stand: 06.09.2011)
- THORMANN, H. "Was ist Kreativität? Mit welchen Eigenschaften kann man sie fördern?" URL: <http://www.kreativesdenken.com> (Stand 06.09.2011)

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6361

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Laufen, Werfen und Springen

Dozent S. Westenbohm

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Konditionelle Bereiche werden trainiert.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen: Laufspiele, Reaktionsspiele, Staffelspiele, ...
- Werfen: Zielwurf, Weitwurf, Umgang mit verschiedenen Wurfobjekten, ...
- Springen: Hochsprung, 3 Sprung, ...

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung für innen und außen vorsehen

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum Erstellen und Schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

/

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Vergleichende Erziehungswissenschaften**Teilmodul** Vergleichende Erziehungswissenschaften**Dozent** E. Schür**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Einführung in interregionale und internationale Zusammenhänge von Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Erwerb von Grundkenntnissen über den Gegenstandsbereich der Vergleichenden Erziehungswissenschaft: Entwicklungen, Intentionen und Forschungsbereiche
- Behandlung ausgewählter empirischer Forschungsergebnisse (nationale und internationale Vergleichsstudien)
- Aneignung von konkreten Anregungen und unterschiedlichen Perspektiven zur Bereicherung der eigenen Praxis
- Einführung in die Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung und Kennenlernen der zuständigen Akteure in der DG (Externe Evaluation, Fachberatung, Schulentwicklungsberatung...)
- Entwicklung eines kritisch-konstruktiven professionellen Grundhaltung

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die Studierenden kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studierenden nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen.
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig an öffentlichen Diskussionen teilzunehmen und ihre Positionen zu begründen.

Inhalte

Kapitel I: Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft

Kapitel II: Nationale und internationale Vergleichsstudien

Kapitel III: Interne und externe Evaluation als Ausgangspunkt für Qualitätsmanagement

Kapitel IV: Besuch und Analyse ausgewählter Schul- und Unterrichtskonzepte

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt. Die Einleitung geschieht hauptsächlich in Form eines Lehrervortrags, kombiniert mit Reflexionsaufgaben. Erarbeitungen werden in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit organisiert. Einen Teil des Kurses machen Besuche von ausgewählten Schulen sowie deren Analyse aus.

Material

/

Evaluation

Die Evaluation des Faches erfolgt mittels einer schriftlichen Prüfung im Juni oder einer schriftlichen Arbeit.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts: ca. 10 Stunden

Vorbereitung der Prüfung: ca. 15 Stunden

Referenzen

- Adick, C. (2008). Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Allemann-Ghionda, C. (2004). Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz.
- Artet, C. & Staat.P (2008). Internationale Schulleistungsvergleiche. In W. Schneider & M. Hasselhorn (Hrsg.), Handbuch der Pädagogischen Psychologie (S.313-323). Göttingen: Hogrefe.
- BMBF (2003). Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Staaten. Berlin: BMBF.
- Berkemeyer, N & u.a. (2012). Friedrich Jahresheft: Schule vermessen. Seelze: Friedrich.
- Bos, W., Sereni, S. & Stubbe, T.C. (Hrsg.). IGLU Belgien. Münster: Waxmann.
- Crahay, C. (2007). Peut-on lutter contre l'échec scolaire? Bruxelles: De Boeck.
- Hattendorf, E. (2008). Vergleichsarbeiten. Verfügbar unter http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_vergleichsarbeiten.html [20.08.2012]
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität: erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft (3. Aufl.). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Klafki, W. (1998). Grundzüge kritisch-konstruktiver Erziehungswissenschaft. Marburg. Verfügbar unter <http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1998/0003/k04.html> [03.04.08]
- Maier, U. (2008). Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeiten aus der Perspektive von Lehrkräften. Zeitschrift für Pädagogik, Heft 1, S. 95-118.
- Seel, N. M. & Hanke, U. (2015). Erziehungswissenschaft. Berlin: Springer.
- Waterkamp, D. (2006). Vergleichende Erziehungswissenschaft: Ein Lehrbuch. Münster: Waxmann.

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Soziale Kommunikation**Teilmodul** Soziale Kommunikation**Dozent** A. Fettweis**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

- Elemente aus dem Münchner Lehrertraining
- Elemente aus dem Kurs "interkulturelle Pädagogik"

Zielsetzung

- Kommunikationssituationen auf Basis wissenschaftlicher Grundlagen analysieren
- die eigene Kommunikationsfähigkeit insbesondere in der Perspektive als zukünftige Lehrer hinterfragen und verbessern
- die Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft auf schulische Situationen anwenden
- Ideen zur Verbesserung des sozialen Miteinanders in der Klasse entwickeln
- Gesprächsführung verbessern
- Kommunikationstechniken erwerben

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte:
solides Fachwissen aus verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik und der angrenzenden Humanwissenschaften (Philosophie, Soziologie, Psychologie...) kritisch beurteilen, bewerten und differenziert in Situationen anwenden
- Der Lehrer als Erzieher:
 - sich in den Schüler einfühlen (Empathie)
 - durch gruppendynamische Aktivitäten und verbale und nonverbale Kommunikation ein positives Klassenklima fördern
 - die Selbst- und Sozialkompetenzen der Schüler fördern
 - angemessen mit sozial-emotionalen Problemen der Schüler umgehen können
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:
 - mithilfe der Lehr- und Lernforschung ein positives Klassenklima herstellen
 - mithilfe der Kognitionsforschung Lernprozesse optimieren
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:
 - als angehender Lehrer die eigenen Tätigkeiten betrachten, hinterfragen, analysieren
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen.
- Der Lehrer betrachtet sich als Bindeglied der Gesellschaft.
- Der Lehrer als Sprachexperte

Inhalte

- ° verschiedene Kommunikationsmodelle (u.a. Cohn, Shannon und Weaver, Watzlawick, Schultz von Thun, Gordon, Rogers)
- ° Körpersprache
- Erfolgreiche und gestörte Kommunikation, Umgang mit Konfliktsituationen
- Förderung der Kommunikation innerhalb der eigenen Klasse und in Grundschulklassen
- Partizipation
- achtsamer Umgang/ Klassenklima
- Gesprächsführung im schulischen Umfeld (mit Schülern, Eltern, Kollegen und Vorgesetzten)(z.B. beim Elternabend oder einer (Förder)versammlung)
- Körpersprache, insbesondere des Lehrers
- Bewerbungsverfahren (mündlich/ schriftlich)

Lehrmethoden

- Theoretische und praktische Elemente:
Lehrervortrag, Einzel- und Gruppenarbeiten, Videosequenzen, Rollenspiele, Beobachtung und Analyse von eigenen Erfahrungen in der Praktikumsklasse (Aufträge für das Praktikum), Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch, ggfs. Situationsbesprechung

Material

Zusammenfassungen, Kursunterlagen, Videos

Evaluation

-mündliche Prüfung im Juni über den theoretischen Teil (Voraussetzung: mindestens 80%ige Anwesenheit im Unterricht)

-schriftliche Arbeit:Wahlthema bearbeiten und Erfahrungen innerhalb der Praktika mit den Theorien in Verbindung bringen

Arbeitsaufwand

Präsenz: 27 Stunden (Unterricht und Prüfung)

- Lernzeit Prüfung: ca. 8 Stunden
- Anfertigung der persönlichen Arbeit: ca. 8 Stunden

Referenzen

BRÖDER, M. (2004). Gesprächsführung in Kita und Kindergarten. Freiburg: Herder.

BRUNO, T., ADAMCZYK, G. (2009). Taschenguide Körpersprache. Freiburg: Haufe Verlag.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. (2002). Achtsamkeit und Anerkennung. Braunschweig: Westermann.

CIERPKA, M.(2005). Faustlos. Freiburg: Herder.

CHIBICI-REVNEANU, E-M. (2002).Vom starken Ich zum neuen Du. Linz : Veritas.

Ernst, K., Ruthemann, U. (2003). 10x10 Übungen zur Kommunikation. Zofingen: Erle Verlag.

Gesundheit und Schule. (2002). Achtsamkeit und Anerkennung. Braunschweig: Westermann.

Finkenzeller, A., Kuhn-Schmelz, G., Wehfritz R. (2014), Praxis- und Methodenlehre, Köln: EINS

Gartinger, S. (2018). Erzieherinnen und Erzieher. Berlin: Cornelsen.

Kneip, W. & Konnertz, D. & Sauer, Chr. (1998). Lern-Landkarten. Mülheim: Verlag an der Ruhr.

MATTES, W. (2018). Methoden für den Unterricht, Braunschweig: Schöningh Westermann.

Rüttimann/ Hüppi (2010). Erfolgreich kommunizieren. Köln: Carl Link.

SCHULTZ VON THUN, F. (2001). Miteinander reden (Bd. 1-3). Reinbek : Rowohlt.

Tiziana, Br., Adamczyk, Gr. (2009). Körpersprache. München: Haufe.

TRAUTMANN & TRAUTMANN (2003). 50 Unterrichtsspiele für Kommunikation und Kooperation. Donauwörth: Auer.

WATZLAWICK, P. (2009). Anleitung zum Unglücklichsein. München: Piper.

Wolf, V., Diekhans, J. (2002). Kommunikation-Unterrichtsmodell EinFach Deutsch. Paderborn: Schöningh.

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Philosophische Anthropologie**Teilmodul** Philosophische Anthropologie**Dozent** S. Geisler**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Verfassen von eigenständigen Reflexionsberichten
Selbstständiges Erarbeiten von Lektüre

Zielsetzung

- (Implizite) Menschenbilder kritisch reflektieren und Pädagogik als Engagement für ein personales menschenwürdiges Dasein verstehen;
- Fähigkeit Ergebnisse und Hypothesen der Forschung und der Lebenswelt kritisch auf pädagogisch-didaktische Fragestellungen beziehen; - Fähigkeit zum reflektierten, didaktisch orientierten Umgang mit Grundfragen des Menschseins entwickeln.

Die Studierenden bearbeiten Fragestellungen aus den Dimensionen der Philosophischen Anthropologie. Sie wenden die Denkweise an, um Fragen des Berufs- und Alltagslebens zu klären.

Kompetenzen

2. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, Mathematik, Wissenschaften, Umweltkunde, Geschichte, Geographie, Religion/Moral, Musik, Kunst, Sport, Fremdsprache, Medien) aber auch in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...)

Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Sie können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).

3. Der Lehrer als Erzieher:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und Klassenführung. Sie sind in der Lage:

- ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppendynamisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden;
- die Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler zu fördern;
- das physische Wohlbefinden und die Gesundheit zu fördern;
- adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen;

4. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen;

5. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;.

6. Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit;
- sind fähig an öffentlichen Diskussionen teilzunehmen und ihre Positionen zu begründen;
- sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen;
- respektieren die Ethik und Deontologie in ihrem Beruf;
- steigen in eine Dynamik der Weiterentwicklung ein.

7. Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft:

Die angehenden Lehrer(innen):

- können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen;
- kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft;
- kennen und kontaktieren gegebenenfalls verschiedene Institutionen, die mit der Schule (zusammen)arbeiten;
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen, besprechen und behandeln aktuelle gesellschaftliche Themen mit ihren Schülern;
- fördern die Offenheit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt;

Inhalte

- Einordnung der philosophischen Anthropologie in einen philosophischen Rahmen;
- Fragen zum Menschsein;
- Möglichkeiten und Grenzen der Neurowissenschaften als erziehungswissenschaftliche Hilfswissenschaften;
- didaktische Aspekte anthropologischer Grunderfahrungen;
- konkrete Bezüge und Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit „Bildung“ und „Erziehung“.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag,
- Diskussionen,
- Lektürearbeit,
- Multimediaarbeit,
- Reflektionstexte

Material

Die Kursunterlagen befinden sich im Moodlekurs. Weiterführende Recherche ist erwünscht.

Evaluation

Seminarleistungen

- Seminararbeit im Portfolioformat
- abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

Arbeitsaufwand

Vorbereitung des Unterrichts: 9,5 Stunden

Nachbearbeitung des Unterrichtes: 6 Stunden

Vorbereitung des Abschlussgesprächs: 1 Stunde

Abschlussgespräch. 30 Minuten

Referenzen

Auswahl

Becker, N. Roth, G. (2004). Hirnforschung und Didaktik. Ein Blick auf aktuelle Rezeptionsperspektiven. In : EB Erwachsenenbildung, 3/2004, 50. Jg., 1-5.

Brünning, B. (2003). Philosophieren in der Sekundarstufe. Weinheim: Beltz

Neubauer, A., Stern, E. (2007): Lernen macht intelligent. München: Deutsche Verlagsanstalt

Schulte, G. (2001). Philosophie. Köln: Dumont

Spaemann, R. (2006). Versuche über den Unterschied zwischen ‚etwas‘ und ‚jemand‘. Stuttgart: Klett

Stern, E. (2005). Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neurologischen Lehr-Lern-Forschung.

In: Fit fürs Lernen. Berlin: Verband Sonderpädagogik

Wulf, C. (2001). Anthropologie in der Erziehung. Weinheim: Beltz

LRS in den Klassen 1-10 (194-203). Weinheim: Beltz

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Teilmodul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Dozent** E. Schür**Akad. Jahr** 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	60	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterrichte des 1. und 2. Studienjahres: Allgemeine Didaktik, Pädagogik der Gegenwart und Theorie des Lernens

Zielsetzung

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Allgemeiner Didaktik und Pädagogik der Gegenwart stellt der Kurs „Philosophie des Lernens“ eine Hilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten dar.

Die Studenten am Ende des 3. Studienjahres:

- ermöglichen, planen, überwachen und reflektieren individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse auf Basis von entwicklungspsychologischen Grundlagen.
- berücksichtigen unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und berücksichtigen die Auswirkungen dessen für die Unterrichtskonzeption und das eigene Handeln im Unterricht;
- gestalten ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen im schulischen Umfeld;
- integrieren Förder- und Fördermaßnahmen in ihren Unterricht und schafft erweiternde Lernangebote;
- dokumentieren systematisch die Lernfortschritte der SchülerInnen und leitet daraus Maßnahmen für ihren Unterricht ab;
- setzen systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen und Instrumente für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen ein.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...) Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer als Erzieher:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und Klassenführung. Sie sind in der Lage: - sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie) - ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppenspezifisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden; - die Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler zu fördern; - das physische Wohlbefinden und die Gesundheit zu fördern; - adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen;

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner: - nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen; - nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren; - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; - verfügen über Methoden im Umgang mit Heterogenität; - sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern;

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner: - beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler; - wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem, abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren; - befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten; - wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an; - regulieren ihre Arbeit dem Förderbedarf der einzelnen Kinder entsprechend

Inhalte

Bezugnehmend auf die Praktikumsphase P3.1, die im 1. Schuljahr stattfindet, wird zu Beginn des Studienjahres die Gestaltung des Schuleintritts und die Schuleingangsphase thematisiert (Kapitel I). Zentrales Thema ist im Anschluss der adaptive Umgang mit Heterogenität im Unterricht, wobei verschiedene Differenzierungsmaßnahmen betrachtet werden (Kapitel II). Basierend darauf wird der Blick auf die diagnostische Kompetenz von Lehrpersonen gelegt, also auf die Fähigkeit, Lernvoraussetzungen und -ergebnisse ermitteln und beurteilen zu können (Kapitel III). In Kapitel IV rückt, verbunden mit der Hospitation in verschiedenen Sekundarschulen, der Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe in den Fokus, ehe im abschließenden Kapitel V der Berufseinstieg der Lehrpersonen konkret vorbereitet wird (Bewerbungsverfahren, Form der Unterrichtsplanung im Alltag...)

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Philosophie des Lernens“ findet eine mündliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Die Gesamtnote des Kurses stellt sich zusammen aus dem Ergebnis der Prüfung (60%) und den schriftlichen Vorbereitungen bzw. dem Praktikumsordner (P3.1, P3.2).

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: ca. 20 Stunden
Vorbereitung von Aktivitäten in Bezug auf das Praktikum: ca. 20 Stunden
Vorbereitung auf die Prüfung: ca. 15 Stunden

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen: Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim: Beltz. Becker, Berner, H., Isler, R. & Weidinger, W. (2018). Einfach gut unterrichten. Bern: hep.
- G.E. (2005). Unterricht auswerten und beurteilen: Handlungsorientierte Didaktik, Teil III. Weinheim: Beltz.
- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Brühwiller, C. (2014). Adaptive Lehrkompetenz und schulisches Lernen. Münster: Waxmann.
- Dinges, E. (2002). Systematische Beurteilung und Förderung schulischer Leistungen. Horneburg: Persen.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.
- Grunder, H.-U. & al. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hanke, P. (2019). Anfangsunterricht: Leben und lernen in der Schuleingangsphase. Weinheim und Basel: Beltz.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2016). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Selber: Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten & Verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Jorro, A. (2000). L'enseignement et l'évaluation. Bruxelles: De Boeck.
- Jürgens, E. & Lissmann, U. (2015). Pädagogische Diagnostik. Grundlagen und Methoden der Leistungsbeurteilung in der Schule. Weinheim: Beltz.
- Knörzer, W. & Grass, K. (2000). Den Anfang der Schulzeit pädagogisch gestalten. Weinheim: Beltz.
- Lipowsky, F. & Lotz, M. (2015). Ist Individualisierung der Königsweg zum erfolgreichen Lernen? Eine Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten und empirischen Befunden. In G. Mehlhorn, K. Schöppe & F. Schulz (Hrsg.). Begabungen entwickeln & Kreativität fördern (S.69-106). Berlin: Springer.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Mühlhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grass, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Toman, H. (2005). Die Didaktik des Anfangsunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Winter, F. (2018). Lerndialog statt Noten. Neu Formen der Leistungsbeurteilung. Weinheim: Beltz.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6366

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent E. Schür, G. Goor

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Hierbei werden die Studierenden auf die jeweiligen Anforderungen der Praktika in der Unterstufe und Oberstufe vorbereitet.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

Vorschläge (unter Vorbehalt)

- Deutsch: Lesemethoden, Gestaltendes Schreiben, ...
- Mathematik: Einführung einer Zahl, Muster und Strukturen, ...
- Geographie: Das Wetter, ...
- Naturwissenschaften: Waldpädagogik, ...
- Geschichte: Völkerwanderung, ...
- Kunst: Analyse elementare Lernschritte bei einer Kunstaktivität, ...
- Sport: Akrobatik, Ringel-Rangel-Raufen, ...
- Musik: Orff-Instrumente, ...

Lehrmethoden

Die Methoden sind abhängig vom jeweiligen Laboratorium: Hospitation, Videoanalyse, Analyse von Dokumenten, Übungsstunden, ...

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein sehr geringer Arbeitsaufwand einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6367

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Praktika in den Schulen

Teilmodul Praktika in den Schulen

Dozent E. Schür

Akad. Jahr 2020-2021

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	20	306	20	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum des 2. Jahres

Zielsetzung

Die Studenten...:

- sind in der Lage, Unterrichtsstunden oder -einheiten nach dem vorgegebenem Muster der AHS strukturiert und kompetenzorientiert zu planen und durchzuführen.
- planen ihren Unterricht zusehends auf der Basis differenzierter fach- und allgemeindidaktischer Überlegungen und begründen vor diesem Hintergrund ihre Entscheidungen.
- sind fähig, mit passenden Methoden den eingeführten Lernstoff mit den Schülern durchzuarbeiten (vertiefen) und/oder zu üben (trainieren).
- sind in der Lage, für die Schüler motivierende und zur Lernsituation passende Lehr/Lernarrangements einzusetzen, die eine hohe kognitive Aktivierung bewirken.
- sind in der Lage, die Beziehungen zu den Kindern authentisch, wertschätzend und verantwortungsvoll zu gestalten.
- sind zunehmend in der Lage, im Unterricht die Übersicht zu bewahren und Führungsverantwortung zu übernehmen.
- sind fähig, wesentliche Aspekte von Situationen oder des eigenen Handelns kritisch zu analysieren (u.a. mit Hilfe von Fremdeinschätzungen) und aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen geeignete Folgerungen für die weitere Unterrichtstätigkeit abzuleiten.
- sind in der Lage, in mündlicher und/oder schriftlicher Form eigenen Unterricht theoriegeleitet zu reflektieren sowie ihr Rollenbewusstsein als Lehrperson weiter zu entwickeln.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der Ausbildungsbegleiterin und Integration in den allgemeinen Kontext der Schule.

4. Die Studenten erwerben zusätzlich einen kompetenten Umgang in Konflikt- und Entscheidungssituationen mit Kindern und Erwachsenen.

5. Diagnose und Förderkompetenz: Gezielte Förderung und Einsatz von Lernhilfen.

6. Die Studenten erwerben vertiefte Fachkompetenz indem sie eigenständige Auswahl und Gewichtung der Lerninhalte aus den Rahmenplänen entnehmen.

Inhalte

Die Inhalte und Richtlinien für die Praxis im 3. Studienjahr sind der Webseite der AHS zu entnehmen (Lehramt Primarschule: "Berufspraktische Ausbildung").

Lehrmethoden

➤ Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Philosophie des Lernens sowie innerhalb der Laboratorien statt.

Material

/

Evaluation

Schriftliche oder mündliche Reflexionsberichte zu den einzelnen Praxisphasen.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsaktivitäten: ca. 230 Stunden

Referenzen

/